



EVA VESELOVSKÁ* – BRATISLAVA (SLOWAKEI)

HEILIGE FRAUEN IN DER MITTELALTERLICHEN MUSIKKULTUR AUS DEN QUELLEN VOM GEBIET DER SLOWAKEI¹

HOLY WOMEN IN THE MEDIEVAL MUSIC CULTURE FROM THE SOURCES FROM THE AREA OF SLOVAKIA

Abstract

Medieval chants celebrating the feasts of female saints can be divided into two major groups. The first group includes the repertoire of the mass liturgy, which, as a rule, is located in the *proprium de sanctis* part of the missals or graduals (or the so called sequentiale). The second, much more varied group consists of a repertoire of chants that are part of the liturgy of the hours (breviaries, antiphonaries, psalters). Ritus of Esztergom is documented by manuscripts from the late Middle Ages, especially from the 15th century, a smaller part from the 12th–14th century. The codices we have in Slovakia from the Middle Ages contain more or less Esztergom liturgical tradition, some of them show foreign influences. The central liturgy of the Esztergom rite is preserved in an extremely precise form especially in the notated manuscripts from Bratislava (Bratislava Missal I EC Lad. 3, the State Archive in Bratislava, Bratislava Antiphonaries I–IV). The Spiš codices show the Esztergom rite in a specific, regional

* Eva Veselovská – PhDr. Musikgeschichte, Institut Für Musikwissenschaft Der Slowakischen Akademie Der Wissenschaften

e-mail: eva.veselovska@savba.sk

<https://orcid.org/0000-0003-0027-9892>

¹ Die vorliegende Studie wurde im Rahmen der Projekte APVV-19 CANTUS PLANUS in der Slowakei: lokale Elemente – transregionale Verhältnisse [Cantus Planus in Slovakia: Local Elements – Transregional Connections], Institut für Musikwissenschaft der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, 2020 – 2024 und VEGA 2/0006/21 Transregionale Verhältnisse der musikalischen Quellen aus dem Gebiet der Slowakei aus dem 12. – 17. Jahrhundert [Transregional Relations of musical Sources of sacred and secular Character from the territory of Slovakia dating back to 12th – 17th century], Institut für Musikwissenschaft der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, 2021-2024.

version (Spiš Antiphony Mss. No. 2, Spiš Graduale Mss. No. 1, Spišská Kapitula). Other Spiš manuscripts, preserved now in Budapest and Alba Julia, contain a number of specific features typical of Spiš (the library Batthyaneum Alba Julia: Breviary R. II. 46, Breviary R. III. 94, Breviary R. II. 102, Diurnale R. II. 125; Budapest: Breviary 63. 74. I. C Hungarian National Museum, Breviary 63. 84. C Hungarian National Museum). Among the feasts of medieval female saints, the most prominent was the liturgical celebration of the various feasts of the Virgin Mary. Among those feasts, then, the most important feasts were Purificatio BMV (2. 2.), Annuntiatio BMV (25. 3.), Visitatio BMV (usually 2. 7.), BMV de Nive (5. 8.), Assumptio BMV (15. 8.), Nativitas BMV (8. 9.), Praesentatio BMV (21. 11.) and Conceptio BMV (8. 12). Besides them, within the Esztergom *proprium de sanctis* the most important are those female saints, to whom a mass form accompanied by music notation is dedicated, or those for whom a specific liturgy of the hours have been created. In the extant manuscripts from Slovakia, the most distinguished are the following female saints: St. Agnes, St. Agatha, St. Cecilia, St. Lucia, St. Margaret, St. Mary Magdalene, St. Ursula, St. Catherine, St. Dorothea, St. Anne and St. Elizabeth.

Keywords: Middle Ages; music; female Saints; liturgy; Slovakia

Translated by Marek Robak-Sobolewski

Die Grundlagen der mittelalterlichen Kirchenmusik in der Slowakei

Die mittelalterliche christliche Spiritualität und die ersten Heiligenkulte fußten auf den Grundlagen der jüdischen Religion, der römischen Kultur und später auch im Hinblick auf die historischen und politischen Voraussetzungen und Forderungen der ersten mittelalterlichen christlichen Staatsgebilde. Der westliche Strom der Christianisierung gelangte im 9. Jahrhundert in eine enge Beziehung zu dem neuen politischen Gebilde der Donauslawen – Großmähren. Der Hauptstrom der Christianisierung aus dem Westen (Metz – Aachen, Salzburg – Passau), repräsentiert durch fränkisch-germanische Priester, war zu jener Zeit konfrontiert mit den Interessen der zweiten Richtung der Ausbreitung des Christentums auf unserem Gebiet aus dem Osten (Konstantinopel, Thessaloniki). Während des gesamten 9. Jahrhunderts verzeichnen wir einen gewaltigen kulturellen, religiösen und politischen Aufschwung des Lebens der Bewohner Großmährens. Die politischen Pläne der ersten bedeutenden Persönlichkeiten der Slawen (Pribina, Kocel', Rastislav, Svätopluk) waren parallel begleitet von der Konstituierung der ersten kirchlichen Institutionen auf dem Gebiet der Slowakei. Das offizielle Recht, das Christentum zu verbreiten, erlangten zusammen mit dem fränkischen politischen Einfluss in unserem geografischen Raum um die Wende des 8. und 9. Jahrhunderts die Bistümer Passau und Salzburg (in Transdanubien bildete die Raab die Grenze, Diözesangrenzen an der Donau waren nicht festgelegt). Im 10. und 11. Kapitel der Schrift über die Bekehrung der Bayern und Karantanen (*De Conversione Bagaoriorum*

et Carantanorum)² wird der slawische Fürst Pribina erwähnt, der zu Ratbod und König Ludwig kam, wo er im Glauben unterrichtet wurde und sich taufen ließ. Im Zusammenhang mit seiner Herrschaft in Nitra (*Nitrava*) wird die Weihung der Kirche durch den Salzburger Erzbischof Adalram erwähnt (um das Jahr 829). Diese schriftliche Nachricht gilt als die erste schriftliche Erwähnung eines konkreten Kirchenbaues auf dem Gebiet der Slowakei (Nitra). Das erste weibliche, konkret das marianische Patrozinium wird gerade im Zusammenhang mit Fürst Pribina erwähnt. Nachdem ihn Mojmir aus der Herrschaft in Nitra verjagt hatte, weihte der Salzburger Bischof Liupram ihm an seiner neuen Wirkungsstätte am Plattensee die Kirche zu Ehren der heiligen Gottesmutter Maria. Berichte über die ersten Patrozinien auf Kocels Territorium (in der Umgebung von Mosaburg / Blatnohrad) haben wir im 13. Kapitel von *De Conversione Bagaoriorum et Carantanorum*. Danach weihte der Salzburger Erzbischof Adalwin im Jahr 865 die Kirchen des hl. Stephan (2), des ersten Märtyrers, des Erzengels Michael, des Evangelisten Johannes, der hl. Margaretha, des hl. Lorenz (Laurentius), des hl. Petrus und des Evangelisten Johannes. Die heilige Margaretha war somit die zweite bekannte weibliche Heilige, die im Rahmen der ältesten weiblichen Patrozinien der Zeit Großmährens auftauchte.³

Die mittelalterliche Liturgie auf dem Gebiet der Slowakei

Der genaue Ursprung und die Struktur der Liturgie aus der ältesten Zeit (9. – 11. Jahrhundert) können wegen der fehlenden Primärquellen nicht genau ermittelt, sondern teilweise nur vermutet werden. In den Hauptkultur- und Machtzentren Großmährens fanden Gottesdienste je nach der Beziehung des örtlichen weltlichen Vertreters zum Fränkischen bzw. Römischen oder Byzantinischen Reich statt. Den Dualismus der Verwendung der lateinischen und altslawischen Liturgie beeinflusste die Orientierung der kirchlichen Institutionen sowie konkreter Persönlichkeiten der kirchlichen oder weltlichen Macht. Die Position der lateinischen Kultur in Pannonien bei Pribina lässt sich anhand der Erwähnungen aus der zitierten Schrift *De Conversione Bagaoriorum et Carantanorum* verfolgen. Im Zusammenhang mit der erwähnten Marienkirche konstatiert die Schrift, dass der Salzburger Erzbischof Pribinas Priester Dominik erlaubt haben soll, in seiner Diözese die Messe „*litentiam concessid in sua diecesi missam canendi*“ zu singen.⁴

Nach dem Zerfall des Großmährischen Reiches zu Beginn des 10. Jahrhunderts gelangten die Kirchenverhältnisse und das Christentum in eine Übergangsperiode. Nach der Ankunft heidnischer magyarischer Stämme in unseren geographischen Raum beruhigte sich die Lage erst Ende des 10. Jahrhunderts. Der Haupt- und dominante Strom des kulturell-kirchlichen Einflusses führte in die neu entstehenden

² P. Ratkoš, *Pramene k dejinám Veľkej Moravy* [Quellen zur Geschichte Großmährens]. Bratislava 1968, Kap. 3–14.

³ E. Veselovská, *Pramene stredovekej hudobnej kultúry z Nitry* [Quellen zur mittelalterlichen Musikkultur in Nitra]. In: M. Kohútová, E. Frimmová (Hrsg.), *Ideové prvky národného príbehu v dlhom 19. storočí*. Bratislava 2014, S. 153–163.

⁴ R. Rybáříč, *Hudobnokultúrna problematika Veľkej Moravy* [Musikkulturelle Problematik Großmährens]. *Hudobný archív* 4, 1981, S. 17.

Kircheninstitutionen auf dem Gebiet der Slowakei (Benediktinerklöster, Städte: Bratislava, Nitra) zu jener Zeit vor allem aus dem österreichisch-deutschen Milieu (aus Salzburg, Regensburg und Passau).

Ungarn als neues mittelalterliches Staatsgebilde formte und konsolidierte sich Ende des 10. Jahrhunderts⁵ Die Slowakei bildete den nördlichen Teil des von den Arpaden regierten Ungarn seit Beginn der Konstituierung dieses mitteleuropäischen Staatsgebildes im 10. Jahrhundert. Unter König Stephan I. begann der Prozess der Errichtung der ungarischen Kirchenhierarchie. Während seiner Herrschaft unterstützte Stephan die Gründung von Klöstern, Pfarreien, Schulen, ernannte Bischöfe, gab ein Gesetzbuch heraus, das die Grundlage der staatlichen Verwaltung bildete und Freiheit für die Kirche garantierte⁶ Seit der Zeit König Stephans (997–1038) befand sich das mittelalterliche Ungarn unter dem Patronatsschutz der Jungfrau Maria.

Der erzbischöfliche Sitz in Ostrihom [deut. Gran, ung. Esztergom] besaß die Autorität einer Institution mit dem Attribut *primatus*. Von den 13 Diözesen des mittelalterlichen Ungarn gehörten 6 zu Gran: Nitra [Neutra], Jäger [Erlau], Ráb [Raab], Péč [Fünfkirchen], Vác [Waitzen], Vesprém [Weißbrunn]. Die liturgischen Gebräuche Grans als der „*mater et caput omnium ecclesiarum Hungariae*“ wurden auch von den Kollegiatkapiteln eingehalten. Auf dem Gebiet der Slowakei, Bratislava [Preßburg] und Spišská Kapitula [Zipser Kapitel], beide dem hl. Martin geweiht.⁷ Die jüngere ungarische Kirchenprovinz des Erzbistums in Kaloča [Kollotschau, lat. *ecclesia Colocensis*] war nicht vollständig in Gran integriert, weder im Falle des Gebrauchs des liturgischen noch des musikalischen Materials.

Die liturgische Tradition Grans war auf dem starken Fundament der westlichen Liturgie aufgebaut⁸ doch trotz dieser Tatsache tauchte in vielen Feiern des liturgischen Jahres eine Vielzahl spezifischer Elemente auf.⁹ Vor allem die Stundenliturgie bot enorm viele Möglichkeiten varianter Versionen des grundlegenden und breiteren Repertoires der mittelalterlichen Gesänge an.¹⁰

⁵ R. Marsina, Kristianizácia Maďarov a Uhorska medzi Východom a Západom [Die Christianisierung der Magyaren und Ungarns zwischen Ost und West]. *Historický časopis* 40/4, 1992, S. 409–421. R. Marsina, Nitrianske biskupstvo a jeho biskupi od 9. do polovica 13. storočia [Das Bistum Nitra und seine Bischöfe vom 9. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts]. *Historický časopis* 41/5–6, 1993, S. 529–542.

⁶ J. Špirko, *Cirkevné dejiny I.* [Kirchengeschichte I.] Turčiansky sv. Martin 1943, S. 236–237.

⁷ L. Dobszay, Introduction. In: L. Dobszay, J. Szendrei (Hrsg.), *Monumenta Monodica Medii Aevii Vol. 5/ 1–3. Antiphonen*. Kasel–Basel 1999, S. 13–34.

⁸ G. Györffy, *König Stephan der heilige*. Budapest 1988, S. 130–131; K. Szántó, *A katolikus egyház története I.* Budapest 1983.

⁹ V. Múcska, Osobitosti uhorského liturgického kalendára v 11. storočí [Besonderheiten des ungarischen liturgischen Kalenders im 11. Jahrhundert]. In: R. Marsina (Hrsg.), *Nitra slovenských dejinách*. Martin 2002, S. 181–189.

¹⁰ *Corpus Antiphonalium Officii – Ecclesiarum Centralis Europae V/A Strigonium (Temporale)*, L. Dobszay, A. Kovács (Hrsg.). Budapest 2004.

Die Graner liturgische Tradition

Die Formung der Grundlagen der Graner liturgischen Tradition lässt sich anhand einer Analyse liturgischer Handschriften unterschiedlichen Charakters vom Ende des 11. Jahrhunderts rekonstruieren. Zu den ältesten Handschriften des frühmittelalterlichen Ungarn gehören der *Hahóter Kodex* (*Sakramentar der hl. Margaretha*, das letzte Viertel des 11. Jahrhunderts, bestimmt für die Benediktinerabtei Hahót in der Veszpremer Diözese),¹¹ *das Graner Benediktionale* (Benediktionale und Pontifikale, Ende des 11. Jahrhunderts),¹² die *Hartvik-Agenda – Agenda pontificalis* (ein für den Raaber Bischof Hartvik angefertigtes Rituale, Ende des 11. des Jahrhunderts)¹³ sowie der *Kodex von Neutra* (Benediktiner Lektionar dreißiger Jahre des 12. Jahrhunderts, Benediktinerabtei des hl. Johannes des Täufers im deutschen Burtscheid).¹⁴ Außer den erwähnten Denkmälern steht auch ein erhaltenes Verzeichnis der Festtage zur Verfügung, das von der Synode von Szabolcs im Jahr 1092 gebilligt wurde.¹⁵ Von den Festen der Jungfrau Maria wurden in Ungarn in der ältesten Zeit, also im 11. Jahrhundert, 3 Feste gefeiert: das Fest Mariä Reinigung/ Purificatio (2. 2.), Mariä Himmelfahrt/ Assumptio (15. 8.) und Mariä Geburt/ Nativitas (8. 9.).¹⁶

Aufgrund einer Analyse der Liturgie dieser ältesten Handschriften gehörte zu den grundlegenden und charakteristischen Merkmalen der ungarischen Liturgie

¹¹ Handschrift MR 126, Universitätsbibliothek Zagreb. K. Kniewald, *Hahóti kódex. Magyar Könyvszemle*, 62, 1938, S. 97–112.

¹² Handschrift MR 89, Universitätsbibliothek Zagreb. K. Kniewald, *Esztergomi benedictionale. Magyar Könyvszemle*, 65, 1941, S. 213–231.

¹³ Handschrift MR 165, Universitätsbibliothek Zagreb. K. Kniewald, *Hartwich györi püspök Agenda pontificalis. Magyar Könyvszemle*, 65, 1941, S. 103.

¹⁴ *Nitriansky kódex*, J. Sopko, J. Valach (Hrsg.). Martin 1987; J. Nemeš, *Nitriansky kódex a jeho posolstvo. Aachen. Óbuda. Nitra. Prešov 2006*; J. Nemeš, *Kodex von Neutra, Geistige Erbschaft der italienisch-griechischen Mönche und ihrer Nachfolger von Aachen*. Győr 2007.

¹⁵ V. Múcska, *Osobitosti uhorského liturgického kalendára v 11. storočí* [Besonderheiten des ungarischen liturgischen Kalenders im 11. Jahrhundert]. In: R. Marsina (Hrsg.), *Nitra slovenských dejínách*. Martin 2002, S. 183, Anm. 10.

¹⁶ Kanon XXXVIII. **De sanctorum veneracione festivitatum.**

*Iste vero festivitates feriande sunt per annum: Nativitas domini, sancti Stephani prothomartiris, sancti Johannis evangeliste, sanctorum Innocentium, Circumcisio domini, Epiphania cum vigilia, Purificacio, sancte Marie, in Pascha quatuor dies, sancti Georgii martiris, Philippi et Jacobi cum vigilia, Invenio sancte crucis, Ascensio domini, in Penthecosten IIII dies, sancti Johannis Baptiste, Petri et Pauli una die, sancti Jacobi apostoli, sancti Laurentii martiris, Assumptio sancte Marie, sancti Stephani regis, Bartholomei apostoli, Nativitas sancte Marie, Exaltacio sancte crucis, sancti Mathei apostoli, sancti Gerardi episcopi, sancti Michaelis archangeli, Symonis et Jude apostolorum, Omnium Sanctorum, sancti Henrici ducis, sancti Martini episcopi, sancti Andree apostoli, sancti Nicolai episcopi, sancti Thome apostoli et unaqueque parochia suum patronum et dedicacionem ecclesie celebret. **De festivitibus anni.** Natalis domini, sancti Stephani, sancti Johannis evangelistae Innocentium, Octava domini, Theophania, Purificatio sanctae Mariae, sanctum Pascha, Ascensio domini...Pentecostes, sancti Johannis Baptistae, duodecim Apostolorum, maxime tamen Petri et Pauli, Assumptio sanctae Mariae, dedicatio basilicae sancti Michaelis archangeli, dedicatio cuiusque oratorii seu cuiuslibet sancti in cuius honore eadem ecclesia fundata est, ... sancti Martini. <http://jmvk.compunet.hu/szoveg/kiadvany_new/szentistvan.htm> (Stand: 7.9.2018).*

das Feiern der Feste der ersten einheimischen ungarischen Heiligen, deren Kanonisierung im Jahr 1083 unter der Regierung von König Ladislaus I. erfolgte – der hl. Svorad-Ondrej [Zoerad-Andreas] und Benedikt, der hl. Gerard, der hl. Stephan und der hl. Emmerich. Ferner wird hierher eine Gruppe von Heiligen geordnet, denen im frühmittelalterlichen Ungarn eine außergewöhnliche Verehrung entgegengebracht wurde – der hl. Adalbert, hl. Alexius, hl. Wenzel, die hl. Margaretha, der hl. Demetrius und der hl. Nikolaus sowie später auch weitere, dynastische Heilige – der hl. König Ladislaus und die hl. Elisabeth von Ungarn.

Heilige Frauen der Graner liturgischen Tradition

Die konkreten Gesänge zu den Feiern der Feste weiblicher Heiliger können in zwei große inhaltliche Gruppen geteilt werden. Die erste Gruppe umfasst das Repertoire der Gesänge der Messliturgie, das sich im Sanctoral Teil von Missalien oder Gradualien (bzw. Sequentiaren) befindet. Die zweite, weitaus reichere Gruppe bildet das Repertoire der Offiziengesänge, die ein Bestandteil der Stundenliturgie (Breviere, Antiphonare, Psalter) sind.

Von den handschriftlichen Quellen, die auf dem Gebiet der Slowakei erhalten geblieben sind oder aus kirchlichen Gemeinschaften auf dem Gebiet der Slowakei stammen und Mess- und Offiziengesänge zu Marienfesten erfassen, werden wir im Rahmen der Repertoireanalyse die wichtigsten, kompletten Handschriften¹⁷ näher betrachten – das notierte Missale *Bratislavský misál I* [Pressburger Missale I]¹⁸ *Spíšský graduál Juraja z Kežmarku* [Zipser Graduale des Georgius von Käsmark aus dem Jahr 1426],¹⁹ *Nitriansky graduál* [Graduale von Neutra],²⁰ *Bratislavský antifonár I* [Pressburger Antiphonar I]²¹ *Bratislavský antifonár II* [Pressburger Antiphonar II],²² [Pressburger Antiphonar III],²³ *Bratislavský antifonár IV* [Pressburger Antiphonar IV]²⁴ und *Spíšský antifonár* [Zipser Antiphonar].²⁵

¹⁷ Online Handschriften aus dem Gebiet der Slowakei: die Database Cantus Planus in Slovacia / Slovak Early Music Database: <<http://cantus.sk>>.

¹⁸ Handschrift *Missale Notatum ante 1341*, EC Lad. 3, EL 18, Staatsarchiv Bratislava, SK-Bra BMI EC Lad.3 EL18. <<http://cantus.sk/source/16685>> E. Veselovská, R. Adamko, J. Bednáriková, *Stredoveké pramene cirkevnej hudby na Slovensku*. Bratislava 2017, S. 100–109.

¹⁹ Handschrift *Graduale Scepusiense Mss. Nr. 1* (1426) Zipser Kapitel, SK-Sk Graduale Scepusiense Nr.1. <<http://cantus.sk/source/6778>> Ebenda, S. 166–172.

²⁰ Handschrift *Graduale* von Neutra (1500–1520) Slowakisches Nationalarchiv SNA 67, SK-BRsa SNA 67. <<http://cantus.sk/source/6776>> Ebenda, S. 140–148.

²¹ Handschrift *Antiphonarium Strigoniense* (1425–1450) EC Lad. 3, Staatsarchiv Bratislava, SK-Bra BAI EC Lad. 3. <<http://cantus.sk/source/14828>> Ebenda, S. 61–64.

²² Handschrift *Antiphonarium Strigoniense* (1487–1488) Ila EC Lad. 4, Staatsarchiv Bratislava, SK-Bra Ila EC Lad. 4, <<http://cantus.sk/source/12363>>; Iib SNA 4 Slowakisches Nationalarchiv, SK-BRsa SNA 4 <<http://cantus.sk/source/3192>> EC Lad. 4 Staatsarchiv Bratislava, SK-Bra Iib EC Lad.4, <<http://cantus.sk/source/13551>>Ebenda, S. 65–67.

²³ Handschrift *Antiphonarium Strigoniense* (1475–1495) EC Lad. 6, Staatsarchiv Bratislava, SK-Bra BAIII EC Lad. 6. <<http://cantus.sk/source/14018>> Ebenda, S. 68–83.

²⁴ Handschrift *Antiphonarium Strigoniense* (1420–1450) Slowakisches Nationalarchiv SNA 2, SK-BRsa SNA 2 <<http://cantus.sk/source/2284>> Ebenda, S. 85–91.

Die wichtigste Stellung und die bedeutendsten liturgischen Feiern im mittelalterlichen Musikrepertoire haben die Feste der Jungfrau Maria. Die Marienverehrung wurde während des Mittelalters zum Prototyp und Grundpfeiler der Verehrung einer weiblichen Heiligen. Viele marianische Gesänge wurden häufig zur Inspiration oder direkt zu einem Bestandteil des Repertoires der liturgischen Feiern anderer weiblicher Heiliger.²⁵ Der Marienkult entwickelte sich zuerst im byzantinischen Umfeld (nach dem Konzil von Ephesos im Jahr 431). Eine starke Unterstützung im Westen verzeichnen wir unter den Karolingern (8. – 9. Jahrhundert). Eine außergewöhnliche Entfaltung der Marienverehrung trat vor allem im 11. – 13. Jahrhundert ein. Die Marienverehrung selbst hatte bis zum Ende des 7. Jahrhunderts einen starken christologischen Charakter. Maria, die Mutter Jesu Christi, wurde von den frühchristlichen Kirchenvätern vor allem im Zusammenhang mit Christus dargestellt. Später begann sie auch im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Apostel und Märtyrer zu erscheinen. Maria war das Symbol des vorbildlichen, tugendhaften Lebens einer Frau im Mittelalter. In der Liturgie und im normalen Leben aller Gesellschaftsschichten nahm sie einen besonderen Platz ein und bei den mittelalterlichen Christen genoss sie eine persönliche (Individuum) und eine politische Verehrung (Kirche, Königreiche, einzelne Pfarren). Für den spezifischen Typ einer weiblichen Heiligen des Mittelalters, wie Jungfrauen und Märtyrerinnen, wurde Maria zum Leitbild ihres Lebens.

Die Marienverehrung und die liturgischen Feiern aller Marienfeste nehmen in beiden Bereichen des mittelalterlichen musikalischen Repertoires des Gregorianischen Chorals (Mess- und Offizienliturgie) eine besondere Stellung ein. Die einzelnen der Mutter Gottes geweihten Feste durchliefen seit dem Beginn der Herausbildung der christlichen Tradition, der Liturgie und der einzelnen Feiern des liturgischen Jahres einen Prozess, der die Praxis und die Entwicklung der theologischen Reflexion dieser spezifischen weiblichen Heiligen, Jungfrau und Schutzpatronin, widerspiegelte. Zu den wichtigsten Marienfesten gehörten Purificatio BMV (2. 2., Lichtmess – Jesu Opferung, ein Fest, das seit dem 4. Jahrhundert gefeiert wird); Annuntiatio BMV (25. 3., das Fest entstand in England um das Jahr 1060), Visitatio BMV (mehrfach 2. 7., dieses Fest führte der hl. Bonaventura im Jahr 1263 bei den Franziskanern ein. Später wurde es als Fest der ganzen römischen Kirche angenommen), BMV de Nive/ Sancta Maria ad Nives (5. 8., Erinnerung an die Weihung der römischen Basilica Sancta Maria Maggiore im Jahr 432), Assumptio BMV (15. 8., das Fest wird mindestens seit dem 5. Jahrhundert gefeiert), Nativitas BMV (8. 9., das Fest wird seit dem 5. Jahrhundert gefeiert), Praesentatio BMV (21. 11., seit 1371 ein gebotenes Fest), Conceptio BMV (8. 12., seit dem 9. Jahrhundert belegt).

²⁵ Handschrift *Antiphonarium Scepusiense Mss. Nr. 2* (1425-1450) Zipser Kapitel, SK-Sk 2, <<http://cantus.sk/source/6777>> Ebenda, S. 162–166.

²⁶ Die Gesänge der Marienfeste allen mittelalterlichen Musikfragmenten bearbeitete Janka Bednáriková. J. Bednáriková, *Mariánske spevy na fragmentoch gregoriánskeho chorálu z územia Slovenska* [Die Mariengesänge der Fragmenten des gregorianischen Chorals aus dem Gebiet der Slowakei]. In: R. Adamko (Hrsg.), *O, Maria, laude digna*. Ružomberok 2011, S. 45–66.

Das erste Patrozinium der Maria taucht in unserem Raum erstmals im Zusammenhang mit der erwähnten Bemerkung über die Tätigkeit des Salzburger Bischofs Liupram auf, der für Pribina die Kirche an dessen Wirkungsstätte am Plattensee zu Ehren der heiligen Gottesmutter Maria weihte.²⁷

Außer den Marienfesten enthält das Graner Sanctorale auch einige Feste heiliger Frauen, deren überwiegende Mehrheit Jungfrauen und Märtyrerinnen aus dem 2. – 5. Jahrhundert repräsentieren. Eine außergewöhnliche Stellung nehmen zwei heilige Frauen aus der Lebenszeit Jesu Christi ein – die hl. Anna (Mutter der Jungfrau Maria) und die hl. Maria Magdalena (Zeitgenössin Jesu Christi).²⁸ Eine bedeutende Stellung hatte die hl. Margaretha von Antiochien inne, deren Kult im Mittelalter außerordentlich beliebt war (die hl. Margaretha wurde mit einem Drachen dargestellt, sie war die Schutzpatronin zum Beispiel der Schwangeren). Königliche und dynastische Heilige repräsentieren die hl. Helena, die hl. Hedwig und die hl. Elisabeth von Ungarn.

Bei einer Gesamtbewertung des Graner Sanctorale und der eigentlichen Stellung und Bedeutung der Feste weiblicher Heiliger sind am wichtigsten vor allem jene Feste, die eigene Messformulare mit notierten Gesängen haben bzw. wo zu den Festen der betreffenden heiligen Frauen eigene Offizienzyklen geschaffen wurden. Aus den älteren Zeiten der Heiligen sind dies vor allem – die hl. Agnes, die hl. Agathe, die hl. Cäcilia, die hl. Lucia, die hl. Margaretha, die hl. Maria Magdalena, die hl. Ursula, die hl. Katharina, die hl. Dorothea, die hl. Anna und die hl. Elisabeth. Zu einer besonderen Gruppe gehören die Feste der hl. Barbara, der hl. Helena und von den Marienfesten Maria de Nive. Als Rarität können jene Gesänge von Festen gelten, die nur in einigen Zipser Handschriften vorkommen, wie etwa die Offiziengesänge der hl. Martha, der hl. Sophia, der hl. Klara und der hl. Hedwig. Die Feste dieser heiligen Frauen wurden im Graner Sanctorale gewöhnlich nicht genannt.

Messgesänge der heiligen Frauen der Graner liturgischen Tradition

Die bedeutendste und älteste, nahezu vollständige Quelle der mittelalterlichen Messliturgie des Graner Ritus ist das *Pressburger Missale I*.²⁹ Für die Erforschung des Repertoires der Messgesänge der mittelalterlichen heiligen Frauen hat es

²⁷ Unter Pribina und Kocel' wurden noch weitere 16 Kirchen durch Salzburger Erzpriester geweiht. Darunter wird auch die Einweihung einer Kirche auf Pribinas Wunsch erwähnt, für die der Salzburger Erzbischof Liupram aus Salzburg Maurer- und Malermeister, Schmiede und Zimmerleute entsandt hatte, die unterhalb Pribinas Burg eine respektable Kirche errichteten. Liupram selbst legte fest, dass darin kirchliche Offizien abgehalten werden sollten. Die Fundamente dieser Kirche wurden in den Jahren 1947–1948 von ungarischen Archäologen freigelegt. Vgl. D. Dercényi, *L'égglise de Pribina a Zalavár*. In: *Études slaves et roumaines I*. Budapest 1948, S. 195.

²⁸ I. M. Lindboe, *Women in the New Testament*. Oslo 1990.

²⁹ *Missale Notatum Strigoniense ante 1341 in Posonio*. J. Szendrei, R. Rybarič (Hrsg.), *Musicalia Danubiana I*. Budapest 1982. Dieser ganz notierte Kodex aus der ehemaligen Kapitelbibliothek in Bratislava wird in der slowakischen musikwissenschaftlichen Literatur auch als *Pressburger notierte Missale* [*Bratislavský notovaný misál*] bezeichnet. Im mitteleuropäischen Raum ist es auch als *Missale Notatum Strigoniense* bekannt.

daher eine außerordentliche Bedeutung. Bis heute zählt es zu den bedeutendsten mittelalterlichen Musikdenkmälern vom Gebiet der Slowakei. Zusammen mit weiteren Handschriften gehörte es zum Bestand der Bibliothek des Kollegiatkapitels beim St. Martinsdom in Bratislava. Die Zusammenstellung des *Sanctorale* und das Auftreten spezifischer liturgischer Besonderheiten beweisen, dass der Kodex in der Region Mittelungarn für eine größere und wahrscheinlich wichtige Kircheninstitution geschrieben wurde. Einen besonderen Platz in der Geschichte der Messliturgie nimmt das *Pressburger Missale I* ein vor allem deshalb, weil es das älteste, nahezu vollständig erhaltene Denkmal der Einstimmigkeit der Messen aus Ungarn darstellt. Der liturgische Grundinhalt und das Repertoire des Kodexes gehen auf die fränkisch-römische Tradition zurück. Trotz der Tatsache, dass die meisten liturgischen und musikalischen Elemente der westlichen Tradition des *Graduale Romanum* folgen,³⁰ tauchen in der Handschrift auch einige spezifische Passagen auf, die für die Graner Liturgie typisch sind.

Die Grundanalyse der Feste der weiblichen Heiligen dieses Kodexes ergänzen wir mit einer komparativen Bewertung mit weiteren zwei ganz notierten Quellen vom Gebiet der Slowakei – dem *Zipser Graduale des Georgius von Käsmark*³¹ und dem *Graduale von Neutra*³² sowie mit dem ältesten liturgischen Buch von unserem Gebiet, dem *Kodex von Neutra*.³³

Tabelle 1. Feste der weiblichen Heiligen in den messliturgischen Büchern (*Pressburger Missale I*, *Zipser Graduale*, *Graduale von Neutra*, *Liber Ordinarius Agriensis*, *Kodex von Neutra*)

	Fest	Datum	notiert ³⁴	SK–Bra BMI EC Lad. 3 EL 18	SK–Sk Nr. 1	SK– BRsa 67	LOA ³⁵	SK– NrK
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	hl. Kolumba	31. 12.	–	+	–	–	–	–
2	hl. Genoveva	3. 1.	–	+	–	–	–	–
3	hl. Priska	18. 1.	+	+	+	–	–	+
4	hl. Martha ³⁶	19. 1.	–	+	–	–	–	+
5	hl. Agnes	21. 1.	+	+	+	–	+	+
6	hl. Emerentiana	23. 1.	–	+	–	–	+	–
7	hl. Aldegunda	30. 1.	–	–	+	–	+	–

³⁰ *Graduale sacrosanctae Romanae ecclesiae de tempore et de sanctis*. Parisii–Romae 1938.

³¹ *Spišský graduál Juraja z Kežmarku (1426)*, A. Akimjak, R. Adamko, J. Bednáriková (Hrsg.). Ružomberok 2006.

³² R. Adamko, et aliae, *Graduale Nitriense* (s. XVI). Ružomberok 2016.

³³ *Nitriansky kódex*, J. Sopko, J. Valach (Hrsg.). Martin 1987.

³⁴ Mindestens ein notierter Gesang (nur die Handschriften aus dem Gebiet der heutigen Slowakei).

³⁵ *Liber Ordinarius Agriensis* (1509).

³⁶ Fest des hl. Marius und seiner Gattin Marta, Märtyrer. *De sanctis martyribus Marii, Marte, Audifacis et Abachum*.

1	2	3	4	5	6	7	8	9
8	hl. Brigitta	1. 2.	–	+	–	–		+
9	Purificatio	2. 2.	+	+	+	+	+	+
10	hl. Agatha	5. 2.	+	+	+	–	+	+
11	hl. Dorothea	6. 2.	+	+	+	+	+	–
12	hl. Apollonia	9. 2.	–	hinzugefügt	+	–	+	–
13	hl. Scholastika	10. 2.	–	+	+	–	+	+
14	hl. Juliana	22. 2.	–	–	+	–	+	+
15	hl. Walburga	25. 2.	–	+	–	–	–	–
16	hl. Kunhuta / Kunigunde	3. 3.	–	–	+	–	–	–
17	hl. Perpetua und Felicitas	7. 3.	–	+	–	–	+	
18	Annuntiatio	25. 3.	+	+	+	+	+	+
19	hl. Euphemia	20. 3.	–	+ /16. 9 ³⁷	+ ³⁸	–	–	+ /16. 9.
20	hl. Sophia	15. 5.	–	–	+	–	–	–
21	hl. Pudentiana	19. 5.	–	–	+	–	–	+
22	hl. Helena	22. 5.	–	18. 8 ³⁹	+	–	+	–
23	hl. Theodosia	29. 5.	–	+	–	–	–	–
24	hl. Petronella	31. 5.	–	+	–	–	+	+
25	hl. Julita ⁴⁰	16. 6.	–	+	–	–	–	+
26	Visitatio	2. 7.	+	hinzugefügt	+	+	+	–
27	hl. Margaretha	20. 7.	+	+	+	+	+	+
28	hl. Praxeda	21. 7.	–	+	+	–	+	–
29	hl. Maria Magdalena	22. 7.	+	+	+	+	+	+
30	hl. Christina	24. 7.	–	+	–	–	–	–
31	hl. Anna	26. 7.	+	+	+	+	+	–
32	hl. Martha hospita	29. 7.	–	–	+	–	–	–
33	Maria de Nive	6. 8.	+	+	+	+	+	–
34	hl. Afra	7. 8.	–	+	–	–	–	+
35	hl. Klara	11. 8.	–	hinzugefügt	–	–	–	–
36	Assumptio	15. 8.	+	+	+	+	+	+
37	hl. Sabina	29. 8.	+	+	+	–	–	–
38	Nativitas BMV	5. 9.	+	+	+	+	+	+
39	hl. Thekla	23. 9.	–	+	–	–	–	–

³⁷ *Pressburger Missale I* und der *Kodex von Neutra* enthalten zwei Feste dieser heiligen Frau.

³⁸ 16. 9.

³⁹ Das Fest der hl. Helena ist im *Pressburger Missale I* auch im Februar (f. 227v).

⁴⁰ Fest des hl. Cyricius und der hl. Julita, Märtyrer.

1	2	3	4	5	6	7	8	9
40	hl. K/Cleopha	25. 9.	–	+	–	–	–	–
41	hl. Hedwig	15. 10.	–	–	–	–	+	–
42	hl. Ursula / XI milia virgum	21. 10.	–	+	–	–	+	+
43	hl. Elisabeth	17. 11.	+	+	+	+	+	–
44	hl. Cäcilia	22. 11.	+	+	+	–	+	+
45	hl. Katharina	25. 11.	+	+	+	+	+	–
46	hl. Barbara	4. 12.	–	+	+	–	+	–
47	Conceptio	8. 12.	+	+	+	+	+	–
48	hl. Lucia	13. 12.	+	+	+	–	+	+

Das Sanctorale des *Pressburger Missale I* beginnt mit dem Fest des hl. Silvester (f. 203v).

Außer den Festen der Jungfrau Maria tauchen in dem Kalender oder dem Sanctorale dieser Handschrift insgesamt 35 Heilige auf (einige auch 2x).

Im Vergleich mit unserem ältesten liturgischen Buch – dem Kodex von Neutra vom Beginn des 12. Jahrhunderts – finden wir eine deutliche Übereinstimmung in der Anführung der ältesten Feste. In diesem Kodex befinden sich die Feste der hl. Prisca (auch Priscilla), des hl. Marius und der hl. Martha,⁴¹ der hl. Agnes (auch mit der Oktav), der hl. Brigitta, Purificatio BMV, der hl. Agatha, der hl. Scholastika, der hl. Juliana (Jungfrau und Märtyrerin, 16. 2., 3./4. Jahrhundert),⁴² Annuntiatio BMV, der hl. Euphemia, der hl. Potentiana (auch hl. Pudentiana genannt, Jungfrau und Märtyrerin, 19. 5., 1. Jahrhundert),⁴³ der hl. Petronella, des hl. Quiricus und der hl. Julita (de sancto Quirico et Julita ejus matre), der hl. Margaretha, der hl. Maria Magdalena, der hl. Afra, Assumptio BMV (auch Vigilie und Oktava), Nativitas BMV, der hl. Euphemia, Undecim milia virgum, der hl. Cäcilia und der hl. Lucia. Außer den Festen der Jungfrau Maria erscheinen somit im *Kodex von Neutra* insgesamt 18 heilige Frauen.

Nicht alle Feste der heiligen Frauen des *Pressburger Missale I* haben eigene Gesänge. Im Rahmen der Messformulare kommen Feste vor, für die nur Tagesgebete angeführt sind (Orationen oder Kollekten), wie z. B. bei dem Fest der hl. Kolumba, der hl. Genoveva (f. 205r), der hl. Walburga (f. 223v), der hll. Perpetua und Felicitas (f. 223v), der hl. Euphemia (f. 226v), der hl. Helena (f. 227v), der hl. Walburga (f. 231r), Maria ad Martyres (f. 235v), der hl. Petronella (f. 238r), das Fest Visitatio BMV (am Rand hinzugefügt, f. 252v), der hl. Praxeda (f. 256v), der hl. Theodosia (f. 257r, Jungfrau und Märtyrerin, 4. Jahrhundert, 29. 5.), der hl. Christina (f. 257v), Maria ad Nivem (f. 259r), der hl. Afra (f. 262r), der hl. Klara (f. 264v, am unteren Rand hinzugefügt), der hl. Thekla (f. 279v), der hl. Kleopha (f. 280r), eventuell sind nur nicht notierte Incipitgesänge ausgeschrieben – der hl. Helena – Kaiserin (f. 219v), der hl. Scholastika (f. 219v), der hl. Margaretha

⁴¹ Umgekehrte Reihenfolge als im *Pressburger Missale I*.

⁴² Das *Pressburger Missale I* führt dieses Fest nicht an.

⁴³ Das *Pressburger Missale I* führt dieses Fest nicht an.

(f. 255v), der hl. Anna (f. 259v), der hl. Euphemia (f. 277r), Undecim milia virginum (f. 286r), der hl. Elisabeth (f. 292r), der hl. Cäcilia (f. 292v), der hl. Katharina (f. 294r), der hl. Barbara (f. 296r), Conceptio BMV (ff. 297r-v). Mehrere liturgische Texte sind im Rahmen der Randbemerkungen hinzugefügt (hl. Dorothea, hl. Apollonia, hl. Klara, Praesentatio BMV, hl. Ottilia).

Vollständig oder teilweise notierte Gesänge haben zum Beispiel Messformulare zu den Festen: der hl. Priska (f. 208r: 4 notierte und ein nicht notierter Gesang), der hl. Agnes (f. 210v: 2 notierte, 2 nicht notierte Gesänge und 213v: 1 notierter und 3 nicht notierte Gesänge), der hl. Agatha (f. 218r: 4 notierte und ein nicht notierter Gesang), der hl. Maria Magdalena (f. 256v: 1 notierter, 4 nicht notierte), der hl. Sabina (f. 271v: 2 notierte, 3 nicht notierte, 3 nicht notierte), der Geburt der Jungfrau Maria (f. 273v: 2 notierte und 3 nicht notierte Gesänge), der hl. Cäcilia (f. 292v: 4 nicht notierte und 1 notierter Gesang), der hl. Lucia (f. 297v: 4 notierte und 1 nicht notierter Gesang).

Tabelle 2. Messformulare der Feste weiblicher Heiliger des *Pressburger Missale I* (not. = notiert, nn. = nicht notiert)

Gesang/ Fest	hl. Priska	hl. Agnes (1)	hl. Agnes (2)	hl. Agatha	hl. Maria Magdalena
In. ⁴⁴	<i>Loquebantur de testimonis (not.)</i> ⁴⁵	<i>Me expectaverunt peccatores (not.)</i>	<i>Vultum tuum (nn.)</i>	<i>Gaudeamus omnes (not.)</i>	<i>Gaudeamus omnes (nn.)</i>
Gr. ⁴⁶	<i>Specie tua et pulchritudine (not.)</i>	<i>Specie tua (nn.)</i>	<i>Specie tua (nn.)</i>	<i>Adjuvabit eam (not.)</i>	<i>Adjuvabit eam (nn.)</i>
AIV. ⁴⁷	<i>Audi filia (nn.)</i> ⁴⁸				<i>Maria haec est illa (not.)</i>
Tc. ⁴⁹	<i>Audi filia (nn.)</i>			<i>Qui feminant (not.)</i>	
Of. ⁵⁰	<i>Filiae regum in honore (not.)</i>	<i>Offerentur (nn.)</i>	<i>Diffusa est gratia (not.)</i>	<i>Offerentur (nn.)</i>	<i>Angelus Deum descendit (nn.)</i>
Cm. ⁵¹	<i>Feci iudicium (not.)</i>	<i>Quinque prudenter virgines (not.)</i>	<i>Simile est regnum (nn.)</i>	<i>Qui me dignatus est (not.)</i>	<i>Diffusa est gratia (nn.)</i>

⁴⁴ In. = Introitus.

⁴⁵ (not.) = Der Gesang ist notiert.

⁴⁶ Gr. = Graduale.

⁴⁷ AIV. = Alleluia-vers.

⁴⁸ (nn.) = Der Gesang ist nicht notiert.

⁴⁹ Tc. = Tractus.

⁵⁰ Of. = Offertorium.

⁵¹ Cm. = Communio.

Gesang/Fest	hl. Sabina	hl. Cäcilia	hl. Lucia
In.	<i>Cognovi Domine quia</i> (not.)	<i>Loquebar de testimonis</i> (nn.)	<i>Dilexisti justitiam</i> (not.)
Gr.	<i>Dilexisti justitiam</i> (nn.)	<i>Dilexisti justitiam</i> (nn.)	<i>Dilexisti justitiam</i> (not.)
AIV.	<i>Specie tua</i> (nn.)	<i>Specie tua</i> (nn.)	<i>Diffusa est gratia</i> (nn.)
Of.	<i>Offerentur</i> (nn.)	<i>Offerentur</i> (nn.)	<i>Offerentur regi</i> (not.)
Cm.	<i>Principes persecuti</i> (not.)	<i>Confundantur superbi</i> (not.)	<i>Diffusa est gratia</i> (not.)

Im Frühjahrsteil des Sanctorales ist für das mittelalterliche Ungarn typisch eine spezifische liturgische Ordnung für das Fest der Reinigung der Jungfrau Maria (Purificatio BMV). Vor der eigentlichen Messe zu diesem Fest sind Prozessionsgesänge angeführt mit folgenden notierten und nicht notierten Gesängen: das Responsorium *Postquam impleti* (nicht notiert), die Antiphonen *Ave gracia plena* (notiert),⁵² *Adorna thalamum* (notiert), *Responsum accepit Symeon a spiritum* (notiert), A. *Lumen ad revelationem* (nicht notiert), A. *Senex puerum* (nicht not.), H. *Quod chorus natum* (nicht notiert), W. *Responsum accepit* (nicht notiert), A. *Cum inducerunt* (nicht notiert).⁵³ Die Prozession und die gesamte liturgische Feier dieses Festes beschreibt außer dem *Pressburger Missale I* (ff. 214r-217v) auch das Erlauer Ordinarium [*Jägerský ordinár, Liber Ordinarius Agriensis*] aus dem Jahr 1509.⁵⁴

Tabelle 3a. Die Antiphon *Adorna thalamum* (g00068)⁵⁵ der notierten Handschriften vom Gebiet der Slowakei⁵⁶

Hss.	Folio
SK-BRsa 67	103r
SK-Bra EC Lad. 3	214vb
SK-Sk Nr. 1	182v

⁵² R. = Responsorium, A. = Antiphon, H. = Hymnus, W. = Versiculus.

⁵³ Letzte drei Antiphonen singt man bei dem Eintritt in die Kirche.

⁵⁴ *Liber Ordinarius Agriensis (1509)*, L. Dobszay (Hrsg.), *Musicalia Danubiana Subsidia 1*. Budapest 2000.

⁵⁵ <http://cantusindex.org/id/g00068>.

⁵⁶ *Nitrianský graduál* (Slovenský národný archív SNA 67), <http://cantus.sk/source/6776>; *Bratislavský misál I* (Štátny archív v Bratislave, EC Lad. 3, EL 18), <http://www.cantus.sk/source/16685>; *Spišský graduál Juraja z Kežmarku* (Spišská Kapitula Mss. No. 1), <http://cantus.sk/source/6778>.

Tabelle 3b. Gesänge des Festes Purificatio BMV

Gesang	SK-Bra EC Lad. 3 EL 18 <i>Ad Missam f. 216r</i>	SK-BRsa 67 f. 104r	SK-Sk Nr. 1 f. 100r
In.	<i>Suscepimus Deus misericordiam</i> (not.)	Suscepimus (nn.)	?
Gr.	<i>Suscepimus Deus</i> (not.)	Suscepimus Deus (not.)	?
AlV.	<i>Adorabo ad templum</i> (not.)	<i>Post partum</i> (not.) ⁵⁷	<i>Post partum</i> (not.)
Tc.	<i>Gaude Maria virgo</i> (das Lininensystem ist ohne Notation)	<i>Audi filia</i> (not.)	<i>Audi filia</i> (not.)
Tc.	<i>Audi filia et in de</i> (not.)	<i>Gaude Maria virgo</i> (not.)	<i>Gaude Maria virgo</i> (not.)
Of.	<i>Diffusa est</i> (nn.)	<i>Diffusa est</i> (nn.)	<i>Diffusa est</i> (nn.)
Cm.	<i>Responsum accepit</i> (not.)	<i>Responsum accepit</i> (not.)	<i>Responsum accepit</i> (not.)

Die Mariengesänge vom Fest Annuntiatio BMV sind auf ff. 225r-v in Form von nicht notierten Incipits angeführt (In. *Rorate caeli*, Gr. *Tollite portas*, Of. *Ave Maria*, Cm. *Ecce virgo*), wobei bei den einzelnen Gesängen Follierungsverweise auf den notierten Gesang im Rahmen des Kodex selbst stehen. Notiert ist lediglich der Tractus *Ave Maria gratia plena* (g00119) mit den Versen *Quomodo inquit* (g00119c), *Spiritus sanctus superveniet* (g00119d), *Ideoque quod nascetur* (g00119e) und am unteren Rand ist der Vers *Ecce concipies et paries filium* (g00119b) hinzugefügt, der einen von den traditionellen Schlüssen unterschiedlichen Schluss aufweist (statt *nomen ejus Emmanuel* führt er *nomen ejus Jhesum an*).

Tabelle 4. Gesänge des Festes Annuntiatio BMV

spev	SK-Bra EC Lad. 3 EL 18 f. 225r-v	SK-BRsa 67 f. 107v	SK-Sk Nr. 1 f. 190v
In.	<i>Rorate caeli</i> (nn.)	<i>Rorate caeli</i> (nn.)	<i>Rorate caeli</i> (nn.)
Gr.	<i>Tollite portas</i> (nn.)	<i>Tollite portas</i> (nn.)	<i>Tollite portas</i> (nn.)
Tc.	<i>Ave Maria gratia</i> (not.)	<i>Ave Maria gratia</i> (not.)	<i>Ave Maria gratia</i> (not.)
TeV.	<i>Quomodo inquit</i> (not.)	<i>Benedicta tu</i> (not.)	<i>Benedicta tu</i> (not.)
TeV.	<i>Spiritus sanctus</i> (not.)	<i>Ecce concipies</i> (not.)	<i>Ecce concipies</i> (not.)
TeV.	<i>Ideoque quod</i> (not.)	–	<i>Quomodo inquit</i> (not.)
TeV.	<i>Ecce concipies</i> (in margine, nn.)	–	<i>Spiritus sanctus</i> (not.)
TeV.	–	–	<i>Ideoque quod</i> (not.)
Of.	<i>Ave Maria</i> (nn.)	<i>Ave Maria</i> (nn.)	<i>Ave Maria</i> (nn.)
Cm.	<i>Ecce virgo</i> (nn.)	<i>Ecce virgo</i> (nn.)	<i>Ecce virgo</i> (nn.)

⁵⁷ V Nitrianskom graduáli je uvedený najskôr traktus *Audi filia* a až potom nasleduje alelujový spev *Post partum*.

Das Fest *Visitatio BMV* ist im *Pressburger Missale I* nur als Randbemerkung angeführt (f. 252v). Ein Formular mit einem notierten Gesang befindet sich im *Gradual von Neutra*.

Tabelle 5. Gesänge zum Fest *Visitatio BMV*

Gesang	SK-BRsa 67 f. cix/ 225
In.	<i>Gaudeamus omnes</i> (nn.)
Gr.	<i>Audi filia</i> (not.)
AIV.	<i>Ave stillans melle</i> (not.)
Of.	<i>Ave Maria</i> (nn.)
Cm.	<i>Dilexisti justitiam</i> (nn.)

Notierte Messgesänge hat auch eines der wichtigsten Marienfeste – das Fest der Mariä Himmelfahrt/ *Assumptio* (15. August), das gewöhnlich mit drei Messen gefeiert wurde (*Vigilie*, *In die sancto* und *Octava*).

Tabelle 6a. Gesänge zum Fest *Assumptio BMV (Vigilia)*

Gesang	SK-Bra EC Lad. 3 <i>Vigilia</i> f. 265v	SK-Sk Nr. 1 <i>Vigilia</i> f. 203r
In.	<i>Salve sancta parens</i> (not.)	<i>Salve sancta parens</i> (not.)
Gr.	<i>Benedicta et venerabilis</i> (not.)	<i>Benedicta et venerabilis</i> (not.)
Tc.	<i>Benedicta et venerabilis</i> (not.)	<i>Laus tibi Christe</i> (not.)
AIV.		<i>Stirps Jesse</i> (not.) <i>Virga Jesse</i> <i>Felix es sacra</i> <i>O Maria rubens rosa</i> <i>O consolatrix pauperum</i> <i>Ave benedicta Maria</i>
Of.	<i>Felix namque es sacra</i> (not.)	<i>Felix namque es sacra</i> (not.)
Cm.	<i>Regina mundi et Domina</i> (not.)	? ⁵⁸

Tabelle 6b. Gesänge zum Fest *Assumptio BMV (In die sancto)*

Gesang	<i>In die sancto</i> f. 266v	SK-Sk Nr. 1 <i>In die sancto</i> f. 207r
	1	2
In.	<i>Gaudeamus omnes</i> (nn.)	? ⁵⁹
Gr.	<i>Propter veritatem</i> (not.)	? ⁶⁰

⁵⁸ Lacuna f. 207.

⁵⁹ Lacuna f. 207.

⁶⁰ Lacuna f. 207.

1	2	3
AlV.	<i>Assumpta est Maria</i> (not.)	<i>Transit ad aethera</i> (not.) <i>Assumpta est Maria</i> (not.)
Of	<i>Offerentur</i> (nn.)	<i>Recordare virgo mater</i> (not.) Trop. Abhac familia
Cm.	<i>Dilexisti justitiam</i> (not.)	<i>Dilexisti justitiam</i> (nn.)

Mariengesänge zum Fest Nativitate BMV sind auf ff. 273v-274r in Form von nicht notierten Incipits und des notierten Alleluja-Verses *Nativitas gloriose virginis* angeführt.

Tabelle 7. Gesänge zum Fest Nativitas BMV

Gesang	SK-Bra EC Lad. 3 f. 273v	SK-BRsa 67 f. cxii/ 231	SK-Sk Nr. 1 f. 219r
In.	<i>Gaudeamus omnes</i> (nn.)	+	+
Gr.	<i>Audi filia</i> (not.)	+	+
AlV.	<i>Nativitas gloriose virginis</i> (not.)	<i>Nativitas gloriose virginis</i> (not.)	<i>Nativitas gloriose virginis</i> (not.) <i>Nativitas gloriose virginis</i> (not.)
Of.	<i>Filiae regum</i> (nn.)	+	<i>Diffusa est</i> (nn.)
Cm.	<i>Diffusa est</i> (nn.)	+	+

Das einzige Marienfest, das im *Pressburger Missale I* keine notierten Gesänge, sondern nur Incipit-Hinweise hat, ist das Fest Conceptio BMV (ff. 287r-v). Das komplette notierte Formular dieses Festes dokumentiert das *Graduale von Neutra*.⁶¹

Tabelle 8. Gesänge zum Fest Conceptio BMV

Gesang	SK-Bra EC Lad. 3 f. 287r-v	SK-BRsa 67 f. iiiic/ 199
In.	<i>Gaudeamus omnes</i> (nn.)	<i>Gaudeamus omnes</i> (not.)
Gr.	<i>Audi filia</i> (nn.)	<i>Audi filia</i> (not.)
AlV.	<i>Conceptio gloriose virginis</i> (nn.)	<i>Conceptio gloriose virginis</i> (not.)
Of.	<i>Filiae regum</i> (nn.)	<i>Filiae regum</i> (not.)
Cm.	<i>Dilexisti justitiam</i> (nn.)	<i>Dilexisti justitiam</i> (not.)

Zu den wertvollen musikalischen Gesängen des *Pressburger Missale I* zählen einige Alleluja-Verse, z.B. zum Fest der hl. Katharina (f. 294ra *Aemulor enim*). Der traditionelle Alleluja-Vers *Qui creavit* erscheint in der Handschrift nur in Form einer Anmerkung (f. 294ra). Am Schluss der Handschrift sind bei varianten Gesängen zu den Marienfesten die Alleluja-Verse *Post partum virgo* (f. 320r), *Salve dulcis o Maria* (f. 320r), *O consolatrix pauperum* (f. 320r), *Virga Jesse* (f. 320v), *Recole*

⁶¹ R. Adamko, et aliae, *Graduale Nitriense* (s. XVI). Ružomberok 2016, S. 82–83.

virgo Maria (f. 320v), *Nativitas gloriosae* (f. 320v) und der Alleluja-Vers zum Fest der hl. Margaretha *Inventa una pretiosa Margarita* (f. 320v) angeführt.

Das Sequentiar (*Sequentionale/Prosarium*) des *Pressburger Missales* I enthält insgesamt 75 Einheiten.⁶² Benjámín Rajeczky bezeichnete dieses Repertoire als typisches mittelalterliches ungarisches Material.⁶³ Zu den Sequenzen, die für die Feste weiblicher Heiliger bestimmt sind, gehören 21 Gesänge (vor allem Mariensequenzen, Sequenzen der heiligen Frauen: hl. Margaretha, hl. Maria Magdalena, hl. Elisabeth und der hl. Katharina sowie die Sequenz aus dem *Commune Sanctorum* zu den Festen der Jungfrauen „*de virginibus*“).⁶⁴

Tabelle 9a. Sequenzen der weiblichen Heiligen des Pressburger Missale I

SK-Bra EL 18	Incipit	Fest	AH ⁶⁵	Cantus ID ⁶⁶	SK- BRsa ⁶⁷	SK-Sk Nr. 1	Modus
1	2	3	4	5	6	7	8
f. 332v	<i>Concentu parili</i>	Purificatio BMV	53:99	ah53099	S. 281	–	IV
f. 333v	<i>Salve porta perpetuae lucis</i>	BMV	53:108	ah53108	–	Bucheinband	II
f. 344v	<i>Laus tibi sit Christe fili dei</i>	s. Margaretha	10:325	ah10325	–	–	I
f. 346r	<i>Laus tibi Christe qui es creator</i>	s. Maria Magdalena	50:268	ah50268	–	176v	III
f. 347v	<i>Congaudent angelorum chori</i>	Assumptio BMV	53:104	ah53104	S. 317	180v	IV
f. 348r	<i>Ave maria gratia plena</i>	BMV	54:216	ah54216	–	–	III
f. 348v	<i>Hodiernae lux diei celebris</i>	BMV	54:219	ah54219	–	214v	I
f. 348v	<i>Laetabundus exsultat fidelis</i>	BMV	54:2	ah54002	–	141v	IV

⁶² Z. Zahradníková, Uhorské sekvencie o Panne Márii v kontexte stredovekej mariánskej úcty. In: *Roczniki Teologiczne*. Tom LXV. Zesztyt 13/ 2018, S. 81–94.

⁶³ *Melodiarum Hungariae Medii Aevi I. Hymny et sequentiae*, B. Rajeczky (Hrsg.). Budapest 1956.

⁶⁴ A. Kovács, *Monuments of Medieval Liturgical Poetry in Hungary. Sequences – Critical Edition of Melodies. Musica Sacra Hungarica*. Budapest 2017.

⁶⁵ *Analecta Hymnica Medii Aevi* (weiter AH). Vol. I–LV. Eds. Guido Maria dreves, Henry Marriot bannister, Clemens Blume. Leipzig 1886–1922.

⁶⁶ <http://cantusindex.org/>.

1	2	3	4	5	6	7	8
f. 349r	<i>Imperatrix gloriosa potens</i>	BMV	54:221	ah54221	–	215v	II
f. 349v	<i>Ave sidus lux dierum</i>	BMV	54:247	ah54247	–	–	IV
f. 349v	<i>Gaude mater luminis</i>	BMV	54:225	ah54225	–	214r	II
f. 350r	<i>Ave praeclara maris stella</i>	BMV	50:241	ah50241	–	212r	III
f. 350v	<i>Mittit ad virginem</i>	BMV	54:191	ah54191	S. 273	217v	III
f. 351r	<i>Missus Gabriel de caelis</i>	BMV	54:192	ah54192	–	–	I
f. 351v	<i>Gaude virgo mater Christi</i>	BMV	24:68	ah15068	–	–	III
f. 353v	<i>Stirpe Maria regia</i>	Nativitas BMV	53:95	ah53095	–	186v	II
f. 356v	<i>Gaude Sion quod egressus</i> ⁶⁷	s. Elisabeth vidua	55:120	ah55120	–	195v	III
f. 367r	<i>Nato patris sine matre</i> ⁶⁸	s. Catharina	9:260	ah09260	–	–	IV
f. 359r	<i>Potestate non natura</i> ⁶⁹	BMV	54:96	ah54096	–	–	IV
f. 361r	<i>Virginis venerandae</i>	Commune virginis	53:246	ah53246	S. 344	–	IV
f. 361v	<i>Supernae matris</i>	Commune virginis	55:37	ah55037	–	–	IV

⁶⁷ Diese Sequenz enthält auch das *Missale des Ostslowakischen Museums Kaschau* (Východoslovenské múzeum Košice inv. z. Zb. 87) aus dem Jahr 1379 und auch das *Notierte Missale Rkp. 387* der Zentralbibliothek der Slowakischen Akademie der Wissenschaften (Ústredná knižnica Slovenskej akadémie vied).

⁶⁸ Im *Missale des Ostslowakischen Museums Kaschau* ist die Sequenz *Sanctissimae virginis votiva festa* (AH 55:203), wie im *Zipser Graduale*.

⁶⁹ Das *Missale des Ostslowakischen Museums Kaschau* enthält 7 Mariensequenzen: *Stirpe Maria Regia*, *Mittit ad virginem*, *Ave praeclara maris*, *Hodierna lux diei*, *Gaude Maria templum summe*, *Gaude mater luminis*, *Uterus virgineus thronus*, 3 von diesen gibt es nicht weder im *Pressburger Missale I* noch im *Zipser Graduale* (*Stirpe Maria Regia* (AH 53:95), *Gaude Maria templum summe* (AH 54:213), *Uterus virgineus thronus* (AH 54:248)).

1	2	3	4	5	6	7	8
f. 367v	<i>Jubilemus in hac die</i> ⁷⁰	Commune virginis	54:284	ah53284	–	–	I
f. 368r	<i>Nativitas Mariae virginis</i> ⁷¹	Nativitas BMV	54:288	ah54288	S. 320	–	I

Tabelle 9b. Weitere Sequenzen der weiblichen Heiligen des Zipser Graduale

SK-Sk Nr. 1	Incipit	Fest	AH	Cantus ID	Kassa Graduale Clmae 172	SK-BRsa 67	Modus
f. 148r	<i>Virgini Mariae laudes</i>	BMV	54:21	ah54021	I/374v	–	I
f. 165r	<i>Veni praecelsa domina</i>	Visitatio BMV	54:193	ah54193	II/292r	–	I
f. 171r	<i>Margaritam pretiosam</i>	s. Margaretha	55:233	ah55233	II/294v	–	II
f. 172r	<i>Gratuletur orbis totus</i>	s. Margaretha	55:232	ah55232	–	–	III
f. 190v	<i>Virginalis turma sextus</i> ⁷²	XI milium Virginum/ s. Ursula	55:333	ah55333	II/329r	–	IV
f. 197r	<i>Sanctissimae virginis</i> ⁷³	s. Catharina	55:203	ah55203	II/341r	S. 334	III
f. 207r	<i>Exsultent filiae Sion</i>	De Virginibus	50:271	ah50271	II/358r	–	II
f. 217r	<i>Verbum bonum et suave</i>	BMV	54:218	ah54218	II/354r	–	III
f. 219r	<i>O Maria virgo dia</i>	BMV	34:149	ah54149	I/418	–	II

Das *Graduale Cassoviense* (*Košický graduál*, Ungarische Szechényi-Nationalbibliothek in Budapest, OSZK Clmae 172a-b) enthält noch drei weitere Sequenzen weiblicher Heiliger.⁷⁴

⁷⁰ Das *Missale des Ostslowakischen Museums Kaschau* enthält die Sequenz *Exsultent filiae Sion in rege suo* (AH 50:271).

⁷¹ Das *Missale des Ostslowakischen Museums Kaschau* enthält die Sequenz *Stirpe Maria Regia* (AH 53:95).

⁷² Die Sequenz hat auch das Kaschauer Graduale und das *Missale des Ostslowakischen Museums Kaschau*.

⁷³ Dieselbe Sequenz hat auch das *Missale des Ostslowakischen Museums Kaschau*.

⁷⁴ R. Adamko, E. Veselovská, *Graduale Cassoviense* (s. XVI in.): *Liturgicko-muzikologická štúdia*. Ružomberok 2016.

Die für das Fest der hl. Anna bestimmte Sequenz *Omnis mundus decantat* (II/305v, AH⁷⁵ 34:157) ist unbekanntes Ursprungs mit der Melodie der Sequenz *Laetabundus exsultet* (AH 54:5). In Polen ist sie mit 6 Handschriften belegt. Von den ungarischen Handschriften führt sie nur das *Graduale des Königs Wladislaw II* (Erzbischöfliche Bibliothek in Esztergom, Mss. I. 3) an.

Die Sequenz *Vale solidum mundi sidus lucidum* ist vom Fest der hl. Barbara (I/ 424r, II/346v; AH 44:72). Diese Sequenz nähert sich leicht der Sequenz *Ave praeclara maris stella* (AH 50:241). Im AH ist nur eine einzige ursprüngliche Quelle angeführt – das *Košický graduál (Graduale Cassoviense)*.

Äußerst selten ist auch die Sequenz zum Fest der hl. Sophia *Salve praeclara martyr Christi Zophia* (I/424v), welche die Melodie der Sequenz *Laus tibi Christe qui es* (AH 50:346) benutzt.

Offiziengesänge der weiblichen Heiligen der Graner liturgischen Tradition

Die mittelalterlichen Offiziengesänge repräsentieren ein reiches und mannigfaltiges Repertoire der Feste weiblicher Heiliger. Die zentralen Graner Quellen,⁷⁶ zu denen auch die *Pressburger Antiphonare I – IV* zählen, unterscheiden sich mitunter sehr stark von den peripheren, regionalen liturgischen Traditionen (wie etwa das *Zipser Antiphonar, die Zipser Breviere*).⁷⁷ Die einzelnen Offizien beinhalten entweder das komplette Repertoire, bestehend aus den Gesängen für die ersten Vespere, die Matutin mit drei Nocturnen, das Morgenlob, die kleinen Horen, die zweiten Vespere. Mitunter werden die Gesänge zu den einzelnen Festen in Kurzform angeführt (z. B. die Matutin enthält nur eine Nocturn) bzw. werden für die einzelnen Feiern nur ein oder zwei Gesänge (gewöhnlich Antiphonen für das Magnificat und das Benedictus zu den Vespere oder Morgenlaudes) oder sieben Gesänge (Antiphonen für die Morgenlaudes) angeführt. Häufig wurden für ein bestimmtes Fest im Rahmen des mittelalterlichen Ungarn verschiedene Offizien verwendet (so ist z. B. das Fest der hl. Anna mit 4 verschiedenen Offizien belegt).

Innerhalb des Graner Sanctorales tauchen in der ältesten Schicht Offizienzyklen weiblicher Heiliger auf – der hl. Agnes, Purificatio Mariae, der hl. Agatha, Geburt der Jungfrau Maria und der hl. Cäcilia. Von den kurzen Offizien (mit Antiphonen für die Morgenlaudes) bzw. mit drei Matutin-Responsorien) gehören hierzu die Feste der hl. Lucia und Assumptio BMV. Offizien in Prosa oder in Versen aus dem 11. – 12. Jahrhundert werden durch Offizien zu den Festen Annuntiatio BMV, der hl. Margaretha, der hl. Maria Magdalena, Assumptio BMV, der hl. Ursula, der hl. Katharina und der hl. Dorothea repräsentiert. Die jüngste Offiziengruppe bilden Gesänge aus dem 12. – 15. Jahrhundert zu den Festen Conceptio BMV, der hl. Dorothea, Visitatio BMV, der hl. Anna und der hl. Elisabeth. In eine Sondergruppe

⁷⁵ *Analecta Hymnica Medii Aevi* (weiter AH). Vol. I–LV. Eds. Guido Maria Dreves, Henry Marriot Bannister, Clemens Blume. Leipzig 1886–1922.

⁷⁶ Die älteste Musikhandschrift mit dem Graner Offizium, die komplett erhalten ist, ist das *Graner Antiphonar vom Istanbul. The Istanbul Antiphonal (about 1360)*, J. Szendrei (Hrsg.). *Musicalia Danubiana* 18. Budapest 2002.

⁷⁷ A. Kovács, *Corpus Antiphonalium Officii – Ecclesiarum Centralis Europae V/B Strigonium (Sanctorale)*. Budapest 2006.

von Offizien, die aus mehreren Traditionen stammen, gehören die Offizien zu den Festen der hll. Barbara, Helena und Maria de Nive (8 Offizien).⁷⁸ Von den spezifischen Offizien, die nur in einigen Zipser Handschriften zu finden sind, sind das z. B. die Offizien der hl. Brigitta und der hl. Martha.⁷⁹ Eine Sonderstellung unter diesen Materialien vertritt das *Brevier R. I. 110*, das ein Offizium zum Fest der hl. Sophia enthält. Dieser spezifische Kodex führt auch weitere Feste an, die eher für andere mitteleuropäische liturgische Traditionen typisch sind. Von den weiblichen Festen sind das die Feste der hl. Klara und der hl. Hedwig, die im Graner Sanctorale meist nicht genannt sind.

In der Graner liturgischen Tradition des Mittelalters erscheinen in drei Zeitschichten insgesamt 8 Feste der Jungfrau Maria. Zu den ältesten mittelalterlichen Offizien gehört das Offizium zum Fest Purificatio BMV, Nativitas BMV und Assumptio BMV (Mariä Himmelfahrt), die in Westeuropa vor dem 10. Jahrhundert entstanden sind und als Feste der Graner Liturgie in dem bereits erwähnten 38. Kanon der Synode zu Szabolc von 1092 vorgeschrieben wurden. Die Offizien zu diesen drei Marienfesten dokumentiert die größte Anzahl mittelalterlicher Handschriften (das Fest Purificatio und das Fest Nativitas – 24 Handschriften, das Fest Assumptio – 22 Handschriften). Aus der jüngeren Zeit (10. – 11. Jahrhundert) stammen die Prosa- und die gereimten Offizien Annuntiatio BMV und Assumptio BMV (ergänztes Offizium). Zu den jüngsten Offizien, die erst im Zeitraum des 12. – 14. Jahrhunderts entstanden sind, gehören die Offizien Conceptio BMV und Visitatio BMV.⁸⁰

Die Zipser Handschriften verwendeten einige vom Graner Ritus abweichende Elemente. Im Falle der Marienoffizien unterscheiden sie sich im Gebrauch des Offiziums zum Fest der Mariä Heimsuchung (Visitatio). Die Zipser Handschriften führen bei der Feier dieses Festes das Offizium *Accedunt laudes virginis* an. Zwei Typen des Offiziums (*Ave decus virgineum* und *Sicut liliun inter spinas*) erscheinen in den Graner Handschriften auch zum Fest der Mariä Empfängnis (Conceptio BMV). Beide Offizien zu diesem Fest führt das *Brevier von Juraj Szathmáry* (Str-8879)⁸¹ an.⁸²

⁷⁸ A. Kovács, *Corpus Antiphonalium Officii – Ecclesiarum Centralis Europae V/B Strigonium (Sanctorale)*. Budapest 2006, S. 26–27; Z. Czagány, *Mitteleuropäische Offizien zum Fest Beatae Mariae Virginis de Nive. De musica disserenda*, 2013/ IX, Nr. 1–2, S. 223–240.

⁷⁹ Z. Czagány, *Historia de Sancta Martha Hospita Christi redactio Bohemica. Musicological Studies Vol. LXV/9. Historiae*. Ottawa 2004.

⁸⁰ E. Veselovská, *Stredoveké mariánske oficiá bratislavských antifonárov* [Mittelalterliche Marienoffizien der Pressburger Antiphonarien]. In: R. Adamko (Hrsg.), *O Maria, laude digna*. Ružomberok 2011, S. 67–89.

⁸¹ Handschrift *Breviarium Mss. Lat. 8879* (1480), Bibliothèque Nationale Paris.

⁸² In der Rubrik dieses Festes folgendes angeführt wird: „*Incipit officium conceptionis virginis Mariae editum per Dominicum Leonardum prothonotarium apostolicum.*“

Tabelle 10. Marienfeste der ungarischen mittelalterlichen Handschriften (Hss.)

Datum	Fest	Offizium	Hss.	Anzahl d. Hss.
1	2	3	4	5
2.2.	<i>Purificatio BMV</i>	<i>Senex puerum portabat</i> ⁸³	Str-2, Str-4, Str-MAG-7, Str-1484, Str-8879, Str-11, Str-1481, Str-Ist, Str-1829, Str-1812, Str-110, Str-67, Paul-8, Paul-399, Paul-439, Paul-28, Paul-93, Paul-1540, Paul-812a, Sc-94, Sc-102, Sc-125, Sc-6374, Sc-6384	24
25.3.	<i>Annuntiatio BMV</i>	<i>Ingressus angelus</i> ⁸⁴	Str-2, Str-MAG-7, Str-1484, Str-8879, Str-11, Str-Ist, Str-1829, Str-1812, Str-110, Str-67, Paul-8, Paul-399, Paul-439, Paul-28, Paul-93, Paul-1540, Paul-812a, Sc-94, Sc-102, Sc-125, Sc-6374, Sc-6384	22
2.7.	<i>Visitatio BMV</i>	<i>Exurgens autem Maria</i> ⁸⁵	Str-3, Str-MAG-7, Str-1484, Str-8879, Str-11, Str-1481, Str-Ist, Str-1829, Str-110, Sc-6384	10
2.7.	<i>Visitatio BMV</i>	<i>Accedunt laudes virginis</i> ⁸⁶	Paul-8, Paul-439, Paul-93, Paul-1540, Paul-812a, Sc-2, Sc-46, Sc-125, Sc-6374, Sc-6384	10
5.8.	<i>BMV de Nive</i>	<i>Ab aeterno ordinata</i> ⁸⁷	Str-1484, Str-8879, Str-1829, Str-Ist, Str-110, Paul-93, Sc-46, Sc-6374, Sc-6384	9
15.8.	<i>Assumptio BMV</i>	<i>Exaltata es</i> ⁸⁸	Str-3, Str-MAG-7, Str-1484, Str-8879, Str-11, Str-Ist, Str-1829, Str-1812, Str-110, Str-67, Paul-8, Paul-439, Paul-28, Paul-93, Paul-1540, Paul-812a, Sc-2, Sc-46, Sc-94, Sc-125, Sc-6374, Sc-6384	22

⁸³ *Corpus Antiphonarium Officii I-II* (1971, weiter *Cao I – II*). J. R. Hesbert (Hrsg.). Berne: Herbert Lang: C, G, B, E, M, V, H, R, D, F, S, L.

⁸⁴ *Cao I-II*: G, M, V, H, R, D, F, S, L.

⁸⁵ AH 48:39. A. Hughes (weiter LMLO), *Late Medieval Liturgical Offices. Resources for Electronic Research. Vol. 1. Text. Subsidia Mediaevalia 23*. Toronto–Ontario 1994. LMLO: YV55.

⁸⁶ AH 24:29. LMLO: YV42.

⁸⁷ AH 5:15. LMLO: YC54.

⁸⁸ *Cao I*: C, B, E, M, V. *Cao II*: H, R, D, F, S, L.

1	2	3	4	5
8.9.	<i>Nativitas BMV</i>	<i>Nativitas tuas</i> ⁸⁹	Str-3, Str-5(!) ⁹⁰ Str-MAG-7, Str-1/3/2, Str-8879, Str-11, Str-1481, Str-Ist, Str-1829, Str-1812, Str-110, Str-67, Paul-8, Paul-439, Paul-28, Paul-93, Paul-1540, Paul-812a, Sc-2, Sc-46, Sc-94, Sc-125, Sc-6374, Sc-6384	25
21.11.	<i>Praesentatio BMV</i>	<i>Fons hortorum</i> ⁹¹	Paul-1540	1
8.12.	<i>Conceptio BMV</i>	<i>Ave decus virginum</i> ⁹²	Str-1484, Str-8879, Str-1481, Str-Ist, Str-1829, Str-1812, Str-110, Paul-399, Paul-93, Paul-1540, Sc-94, Sc-102, Sc-125, Sc-6374, Sc-6384	15
8.12.	<i>Conceptio BMV</i>	<i>Sicut lilium inter spinas</i>	Str-8879	1

Außer der großen Variabilität der Gesänge im Rahmen der Marienfeste erscheinen in der Graner liturgischen Tradition interessante Varianten auch im Falle der Gesänge weiterer weiblicher Heiliger des Mittelalters.⁹³ In den Handschriften des mittelalterlichen Ungarn erscheinen insgesamt 29 Offizien heiliger Frauen, die für 20 liturgische Feiern bestimmt sind. Die größte Anzahl varianter Lösungen dokumentieren das Fest der hl. Anna (4 Offizien), ferner zwei Feste der hl. Helena (3 Offizien). Je zwei Gesänge belegen die Feste der hl. Margaretha, der hl. Maria Magdalena, der hl. Martha (zwei Feste), der hl. Hedwig und der hl. Ursula.

Tabelle 11. Mittelalterliche Offizien heiliger Frauen in der Graner liturgischen Tradition (außer den Marienfesten)

Fest	Offizium	CAO I-II	AH	LMLO	Hss.
1	2	3	4	5	6
hl. Barbara	<i>Gratuletur regi digna</i>	–	AH 25:42	BA40	SK-BRsa SNA 2, SK-BRsa SNA 4
hl. Lucia	<i>In tua patientia</i>	C, G, B, E, M, V, H, R, D, S, L	–	–	SK-BRsa SNA 2, SK-BRsa SNA 4

⁸⁹ Cao I: C, G, B, E, M, V. Cao II: H, R, D, F, S, L.

⁹⁰ CAO–ECE, V/B Strigonium (Sanctorale), S. 20.

⁹¹ AH 24:25. LMLO: YP55.

⁹² AH 5:12. LMLO YC51.

⁹³ Z. Czagány, *Historiae in the Central European area: repertorial layers and transmission in Bohemia and Hungary*. In: *Historiae. Liturgical Chant for Offices of the Saints in the Middle Ages*. Venezia 2021, S. 273–296.

1	2	3	4	5	6
hl. Agnes	<i>Discede a me pabulum</i>	G, B, E, M, V, H, R, D, F, S, L	–	–	SK-BRsa SNA 2, SK-BRsa SNA 4
hl. Brigitta	<i>In unum convertit aquam</i>	–	–	–	–
hl. Agatha	<i>Mentem sanctam</i>	G, B, E, M, V, H, R, D, F, S, L	–	–	SK-BRsa SNA 2
hl. Dorothea	<i>Ave gemma virtuosa</i>	–	AH 5:56	DO81	SK-BRsa SNA 2
hl. Helena	<i>Annua beatae Helenae</i>	–	–	–	–
hl. Sophia	<i>Sancta praeconia recolentes</i>	–	–	–	–
hl. Helena	<i>Lignum verum Dominicum</i>	–	AH 5:66	HE11	–
hl. Helena	<i>Helena sanctissima mater</i>	–	–	–	–
hl. Margaretha	<i>O Margaretha caelorum</i>	–	AH 28:3	MD33	SK-Bra BA I EC Lad. 3, SK-Sk 2
hl. Margaretha	<i>Sancta Margaretha virgo</i>	–	–	–	–
hl. Maria Magdalena	<i>Dum redemptoris nostri</i>	–	–	–	SK-Bra BA I EC Lad. 3, SK-Sk 2
hl. Maria Magdalena	<i>Cum discubisset in domo</i>	B, R, D, S, L	–	–	–
hl. Anna	<i>Caeleste beneficium</i>	–	AH 25:18	AN28	SK-Bra BA I EC Lad. 3
hl. Anna	<i>O praeclarum germinum</i>	–	–	–	–
hl. Anna	<i>Quasi stella matutina</i>	–	AH 5:38	AN25	–
hl. Anna	<i>Terra pontus astra mundus</i>	–	–	–	–
hl. Martha	<i>Jocundare mente pia virgo</i>	–	–	–	–
hl. Afra	<i>Gloriosa et beatissima</i>	R	–	–	–

1	2	3	4	5	6
hl. Klara	<i>Jam sanctae Clara claritas</i>	–	AH 5:54	CL11	–
hl. Hedwig	<i>O decus Trebniciae</i>	–	AH 26:28	HE01	–
hl. Hedwig	<i>Gaude solum Vratislaviae</i>	–	AH 26:28	HE01	–
hl. Martha	<i>En illuxit lux celebris</i>	–	AH 28:15	MF14	–
hl. Ursula und Gespielinnen	<i>Laetis canamus</i>	–	AH 28:93	UR14	SK-Bra BA I EC Lad. 3
hl. Ursula und Gespielinnen	<i>Gloriosus Deus in sanctis</i>	–	AH 5:87	UR71	–
hl. Elisabeth	<i>Laetare Germania</i>	–	AH 25:90	EL61	SK-Bra BA I EC Lad. 3, SK-Sk 2
hl. Cäcilia	<i>Virgo gloriosa</i>	C, B, E, M, V, H, R, D, F, S, L	–	–	SK-Bra BA I EC Lad. 3, SK-Sk 2
hl. Katharina	<i>Ave gemma claritatis</i>	–	AH 26:69	CB24	SK-Bra BA I EC Lad. 3, SK-Sk 2

Zu den am wenigsten vertretenen Festen weiblicher Heiliger (1 Gesang ohne komplettes Offizium) gehört zum Beispiel das Fest der hl. Scholastika (Am. *Sanctimonialis autem feminum: Pressburger Antiphonar IV*). Eine häufig spezifische Auswahl von Offizien, die in der Graner Liturgie untraditionell sind, dokumentieren die Zipser Handschriften (Zipser Antiphonar, Zipser Breviere in ausländischen Archiven – Alba Julia, Budapest).

Resumé (slowakisch)

Stredoveká kresťanská spiritualita a kultúry prvých svätcov sa budovali na základoch židovského náboženstva, rímskej kultúry a neskôr i so zreteľom na historické a politické predpoklady a požiadavky prvých stredovekých kresťanských štátnych útvarov.

Konkrétne spevy k sláveniam sviatkov ženských svätíc je možné rozdeliť do dvoch veľkých obsahových skupín. Prvá skupina spevov zahŕňa repertoár spevov omšovej liturgie, ktorý sa nachádza v sanktorálovej časti misálov alebo graduálov (resp. sekvenciárov). Druhú, oveľa bohatšiu skupinu, tvorí repertoár officiových spevov, ktoré sú súčasťou liturgie hodín (breviáre, antifonáre, žaltáre).

Z rukopisných prameňov, ktoré sa zachovali na území Slovenska alebo pochádzajú z cirkevných komunít na území Slovenska a zachytávajú omšové alebo officiové spevy, si v rámci analýzy repertoáru budeme bližšie všimnúť najmä najvýznamnejšie, kompletne rukopisy – celonotovaný misál *Bratislavský misál I* (Štátny archív v Bratislave EC Lad. 3 a i.), *Spišský graduál Juraja z Kežmarku z roku 1426* (Spišská Kapitula, Mss. No. 1), *Nitriansky graduál* (Slovenský národný

archív SNA 67), *Bratislavský antifonár I* (Štátny archív v Bratislave EC Lad. 3), *Bratislavský antifonár II* (Štátny archív v Bratislave EC Lad. 4, Slovenský národný archív SNA 4 a i.), *Bratislavský antifonár III* (Štátny archív v Bratislave EC Lad. 6, Rakúska národná knižnica vo Viedni a i.), *Bratislavský antifonár IV* (Slovenský národný archív SNA 2), *Spišský antifonár* (Spišská Kapitula, Mss. No. 2).

Najdôležitejšie postavenie a najvýznamnejšie liturgické slávenia v stredovekom hudobnom repertoári zastávajú sviatky Panny Márie. Mariánska úcta sa počas stredoveku stala základným prototypom a pilierom úcty k ženskej svätici. Mnohé mariánske spevy sa často stávali inšpiráciou alebo priamo repertoárovou časťou liturgických slávení iných ženských svätíc. Medzi najdôležitejšie mariánske sviatky patrili Purificatio BMV (2. 2.; Hromnice – sviatok Obetovania Pána, sviatok slávený od 4. storočia); Annuntiatio BMV (25. 3., sviatok vznikol v Anglicku okolo roku 1060), Visitatio BMV (väčšinou 2. 7., sviatok zaviedol sv. Bonaventúra v roku 1263 u františkánov a neskôr ho prijali za sviatok celej rímskej cirkvi), BMV de Nive/ Sancta Maria ad Nives (5. 8., spomienka na posvätenie rímskeho chrámu Sancta Maria Maggiore v roku 432), Assumptio BMV (15. 8., sviatok slávený minimálne od 5. storočia), Nativitas BMV (8. 9., sviatok slávený od 5. storočia), Praesentatio BMV (21. 11., sviatok predpísaný od roku 1371), Conceptio BMV (8. 12., sviatok doložený od 9. storočia).

Okrem mariánskych sviatkov obsahuje ostrihomský sanktorál aj niekoľko sviatkov svätíc, z ktorých prevažná väčšina reprezentuje panny a mučeníčky z 2. – 5. storočia. Mimoriadne postavenie zastávajú dve svätice z čias života Ježiša Krista – sv. Anna (matka Panny Márie) a sv. Mária Magdaléna (súčasníčka Ježiša Krista). Významné postavenie mala i sv. Margita Antiochijská, ktorej kult bol v stredoveku mimoriadne obľúbený. Kráľovné a dynastické svätice reprezentujú sv. Helena, sv. Hedviga a sv. Alžbeta Uhorská.

Pri celkovom hodnotení ostrihomského sanktorálu a samotného postavenia a významu sviatkov ženských svätíc sú najdôležitejšie najmä tie sviatky, ktoré majú vlastné omšové formuláre s notovanými spevmi, prípadne boli na sviatky príslušných svätíc vytvorené vlastné oficiové cykly. Zo starších svätíc sú to najmä – sv. Agnes, sv. Agáta, sv. Cecília, sv. Lucia, sv. Margita, sv. Mária Magdaléna, sv. Uršula, sv. Katarína, sv. Dorota, sv. Anna a sv. Alžbeta. Do zvláštnej skupiny patria sviatky sv. Barbory, sv. Heleny a z mariánskych sviatkov Maria de Nive. Za raritné možno považovať spevy zo sviatkov, ktoré sa vyskytujú len v niektorých spišských rukopisoch, ako napríklad spevy oficií sv. Brigity, sv. Marty, sv. Sofie, sv. Kláry a sv. Hedvivy. Sviatky týchto svätíc sa v ostrihomskom sanktoráli obyčajne neuvádzali.

REFERENCES / BIBLIOGRAFIA

Literatur

- Adamko R., et aliae, *Graduale Nitriense* (s. XVI). Ružomberok 2016.
- Adamko R., Veselovská E., *Graduale Cassoviense* (s. XVI in.): Liturgicko-muzikologická štúdia. Ružomberok 2016.
- Analecta Hymnica Medii Aevi Vol. I–LV*. Eds. Guido Maria Dreves, Henry Marriot Bannister, Clemens Blume. Leipzig 1886–1922.
- Bednáríková J., Mariánske spevy na fragmentoch gregoriánskeho chorálu z územia Slovenska [Die Mariengesänge der Fragmenten des gregorianischen Choralis aus dem Gebiet der Slowakei]. In: R. Adamko (Hrsg.), *O, Maria, laude digna*. Ružomberok 2011, S. 45–66.
- Corpus Antiphonarium Officii I–II* (1971). J. R. Hesbert (Hrsg.). Berne 1971.
- Czagány Z., *Historia de Sancta Martha Hospita Christi redactio Bohemica. Musicological Studies Vol. LXV/9. Historiae*. Ottawa 2004.
- Czagány Z., *Historiae in the Central European area: repertorial layers and transmission in Bohemia and Hungary*. In: *Historiae. Liturgical Chant for Offices of the Saints in the Middle Ages*. Venezia 2021, S. 273–296.
- Czagány Z., *Mitteuropäische Offizien zum Fest Beatae Mariae Virginis de Nive. De musica disserenda*, 2013/ IX, Nr. 1–2, S. 223–240.
- Dercényi D., *L'église de Pribina a Zalavár*. In: *Études slaves et roumaines I*. Budapest 1948, S. 195.
- Dobszay L., Introduction. In: L. Dobszay, J. Szendrei (Hrsg.), *Monumenta Monodica Medii Aevii Vol. 5/ 1–3. Antiphonen*. Kasel–Basel 1999, S. 13–34.
- Graduale sacrosanctae Romanae ecclesiae de tempore et de sanctis*. Parisii–Romae 1938.
- Györffy G., *König Stephan der heilige*. Budapest 1988.
- Hughes A., *Late Medieval Liturgical Offices. Resources for Electronic Research. Vol. 1. Text. Subsidia Mediaevalia 23*. Toronto–Ontario 1994.
- Kniewald K., *Hahóti kódex. Magyar Könyvszemle*, 62, 1938, S. 97–112.
- Kniewald K., *Hartwich györi püspök Agenda pontificalis. Magyar Könyvszemle*, 65, 1941, S. 103.
- Kniewald, K., *Esztergomi benedictionale. Magyar Könyvszemle*, 65, 1941, S. 213–231.
- Kovács A., *Corpus Antiphonarium Officii – Ecclesiarum Centralis Europae V/B Strigonium (Sanctorale)*. Budapest 2006.
- Kovács A., *Monuments of Medieval Liturgical Poetry in Hungary. Sequences – Critical Edition of Melodies. Musica Sacra Hungarica*. Budapest 2017.
- Kovács, A., *Corpus Antiphonarium Officii – Ecclesiarum Centralis Europae V/A Strigonium (Temporale)*. Budapest 2004.
- Liber Ordinarius Agriensis (1509)*, L. Dobszay (Hrsg.), *Musicalia Danubiana Subsidia 1*. Budapest 2000.
- Lindboe I. M., *Women in the New Testament*. Oslo 1990.
- Marsina R., *Kristianizácia Maďarov a Uhorska medzi Východom a Západom* [Die Christianisierung der Magyaren und Ungarns zwischen Ost und West]. *Historický časopis* 40/4, 1992, S. 409–421.
- Marsina R., *Nitrianske biskupstvo a jeho biskupi od 9. do polovice 13. storočia* [Das Bistum Nitra und seine Bischöfe vom 9. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts]. *Historický časopis* 41/5–6, 1993, S. 529–542.

- Melodiarum Hungariae Medii Aevi I. Hymny et sequentiae*, B. Rajeczky (Hrsg.). Budapest 1956.
- Missale Notatum Strigoniense ante 1341 in Posonio*. J. Szendrei, R. Rybarič (Hrsg.), *Musicalia Danubiana I*. Budapest 1982.
- Monumenta Monodica Medii Aevii Vol. 5/ 1–3. Antiphonen*. L. Dobszay, J. Szendrei (Hrsg.). Kasel–Basel 1999.
- Múcska V., Osobitosti uhorského liturgického kalendára v 11. storočí [Besonderheiten des ungarischen liturgischen Kalenders im 11. Jahrhundert]. In: R. Marsina (Hrsg.), *Nitra slovenských dejínach*. Martin 2002, S. 181–189.
- Nemeš J., *Kodex von Neutra, Geistige Erbschaft der italienisch-griechischen Mönche und ihrer Nachfolger von Aachen*. Győr 2007.
- Nemeš J., *Nitriansky kódex a jeho poslanstvo. Aachen. Óbuda. Nitra* [Kodex von Neutra, Geistige Erbschaft. Aachen, Óbuda, Neutra]. Prešov 2006.
- Nitriansky kódex*, J. Sopko, J. Valach (Hrsg.). Martin 1987.
- Ratkoš P., *Pramene k dejinám Veľkej Moravy* [Quellen zur Geschichte Großmährens]. Bratislava 1968.
- Rybarič R., Hudobnokultúrna problematika Veľkej Moravy [Musikkulturelle Problematik Großmährens]. *Hudobný archív* 4, 1981, S. 9–50.
- Špirko J., *Cirkevné dejiny I.* [Kirchengeschichte I.] Turčiansky sv. Martin 1943.
- Spišský graduál Juraja z Kežmarku (1426)*, A. Akimjak, R. Adamko, J. Bednáríková (Hrsg.). Ružomberok 2006.
- Szántó K., *A katolikus egyház története I*. Budapest 1983.
- The Istanbul Antiphonal (about 1360)*, J. Szendrei (Hrsg.). *Musicalia Danubiana 18*. Budapest 2002.
- Veselovská E., *Pramene stredovekej hudobnej kultúry z Nitry* [Quellen zur mittelalterlichen Musikkultur in Nitra]. In: M. Kohútová, E. Frimmová (Hrsg.), *Ideové prvky národného príbehu v dlhom 19. Storočí*, Bratislava 2014, S. 153–163.
- Veselovská E., Adamko R., Bednáríková J., *Stredoveké pramene cirkevnej hudby na Slovensku*. Bratislava 2017.
- Veselovská E., *Stredoveké mariánske oficiá bratislavských antifonárov* [Mittelalterliche Marienoffizien der Pressburger Antiphonarien]. In: R. Adamko (Hrsg.), *O Maria, laude digna*. Ružomberok 2011, S. 67–89.
- Veselovská, E., *Sväťice v stredovekej hudobnej kultúre z prameňov z územia Slovenska*. In: H. Urbancová (Hrsg.), *Žena v tradičnej hudobnej kultúre. Studia Ethnomusicologica V*. Bratislava 2019, S. 103–156.
- Zahradníková Z., *Uhorské sekvencie o Panne Márii v kontexte stredovekej mariánskej úcty*. *Roczniki Teologiczne*. Tom LXV. Zeszyt 13/ 2018, S. 81–94.

Corpus Antiphonarium Officii – Konkordanzen

- C** Paris Bibliothèque nationale de France lat. 17436 (Compiègne – 9. Jh.)
- G** Durham Cathedral Library B. III. 11 (Frankreich – 11. Jh.)
- B** Bamberg Staatsbibliothek lit. 23 (Bamberg – 11./12. Jh.)
- E** Ivrea Biblioteca Capitolare 106 (Ivrea – 11. Jh.)
- M** Monza Basilica di S. Giovanni Battista – Biblioteca Capitolare e Tesoro C. 12/75 (Monza – 11. Jh.)
- V** Verona Biblioteca Capitolare XCVIII (Verona – 11. Jh.)
- H** St. Gallen Stiftsbibliothek 390 – 391 (Hartker Antiphonarum, um 1000)
- R** Zürich Zentralbibliothek Rh 28 (Rheinau – 13. Jh.)

- D** Paris Bibliothèque nationale de France lat. 17296 (St-Denis – 12. Jh.)
F Paris Bibliothèque nationale de France lat. 12584
 (St-Maur-les-Fossés – 12. Jh.)
S London The British Library Add. 30850 (San Domingo de Silos – 11. Jh.)
L Benevento Biblioteca Capitolare V. 21 (San Lupo Benevento – 12. Jh.)

Corpus Antiphonarium Officii – Ecclesiarum Centralis Europae – Konkordanzen

- Str-2** *Bratislavský antifonár IV* / Antiphonarium 15/1, Bratislava, Slovenský národný archív SNA 2.
Str-3 *Bratislavský antifonár I* / Antiphonarium 15/in, Bratislava, Štátny archív Bratislava EC Lad. 3.
Str-4 *Bratislavský antifonár IIb* / Antiphonarium 15/2, Bratislava, Slovenský národný archív, Sign. SNA 4.
Str-5 *Bratislavský antifonár IIa* / Antiphonarium 1487, Bratislava, Štátny archív Bratislava EC Lad. 4.
Str-7 Breviarium Notatum 13/ex, Praha, Knihovna Strahovského kláštiera, Bibliotheca Strahoviensis, DE. I. 7.
Str-11 Breviarium 15, Salzburg, Bundesstaatliche Studienbibliothek, M.11.II.V.1.E.60.
Str-67 Breviarium 13, Záhreb, Metropolitanska Knjiznica (Bibl. Univ.), MR 67.
Str-110 Breviarium 15, Alba Julia, Bibliotheca Batthyáneum, R. I. 110.
Str-132 Breviarium 15, Budapest, OSzK National Széchényi Library, Clmae 132.
Str-1481 Breviarium 15, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Vindob. Palat. 1481. 40420, 41470–41700, 41870–42030, 42140–42340, 42370–42630, 42780–42810.
Str-1812 Breviarium 15, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Vindob. Palat. 1812.
Str-1829 Breviarium 15, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Vindob. Palat. 1829
Str-8879 Breviarium 1480, Paris, BN Bibliothèque Nationale, Ms. Lat. 8879.
Str-I3-1 Antiphonarium 15, Esztergom, Főszékesegyházi Könyvtár, Mss. I. 3.
Str-I3-2 Antiphonarium 15, Esztergom, Főszékesegyházi Könyvtár, Mss. I. 3.
Str-Ist Antiphonarium cca 1360, Istanbul, Topkap Seray, Deismann 42.
Str-MAG Breviarium 15, New York, Pierpont Morgan Library, M.A.G.7.
Paul-28 Breviarium 15, Güssing, Franciscan Library, 1/28.
Paul-439 Diurnale 15, Göttweig, Stiftsbibliothek, Cod. 439 (229).
Paul-8 Antiphonarium 15/ex, Záhreb, Metropolitanska Knjiznica (Bibl. Univ.), MR 8.
Paul-93 Vesperale 16, Sopron, Municipal Archives, s.n.
CzęstPaul 578 Breviarium eremitarum s. Pauli, 1450. Biblioteka Klasztoru Jasnogórsiego Częstochowa.
CzęstPaul 617 Breviarium eremitarum s. Pauli, 1428. Biblioteka Klasztoru Jasnogórsiego Częstochowa.
Sc-2 Antiphonarium 15, Spišská Kapitula, Ms. Mus. 2.
Sc-46 Breviarium 14, Alba Julia, Bibliotheca Batthyáneum, R. II. 46.
Sc-94 Breviarium 14-15, Alba Julia, Bibliotheca Batthyáneum, R. III. 94.
Sc-102 Breviarium 15, Alba Julia, Bibliotheca Batthyáneum, R. II. 102.
Sc-125 Diurnale 15/2, Alba Julia, Bibliotheca Batthyáneum, R. II. 125.
Sc-6374 Breviarium 15, Budapest, Magyar Nemzeti Múzeum, 63. 74. 1. C.
Sc-6384 Breviarium 15, Budapest, Magyar Nemzeti Múzeum, 63. 84. C.
Str-1484 Breviarium Strigoniense (impressum), Nürnberg, 1484. Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Band V. Leipzig, 1932: Nr. 5469.

- Paul-812a** Breviarium Ordinis Fratrum Heremitarum Sancti Pauli primi heremite (impressum), Basel, 1475–1491. Lacunae: 360–750, 41450–41660, 41680–41700, 41870–42030, 42140–42160.
- Paul-812a** Breviarium Ordinis Fratrum Heremitarum Sancti Pauli primi heremite. (impressum), Basel, 1486–1491.
- Paul-1540** Breviarium Ordinis Fratrum Heremitarum Sancti Pauli primi heremite. (impressum), Venetiis, 1540.

Links

<http://cantus.sk>
<http://cantusdatabase.org>
<http://cantusindex.org>
<http://manuscripta.at>
<http://www.cantusplanus.at/de-at>

ŚWIĘTE KOBIETY W ŚREDNIOWIECZNEJ KULTURZE MUZYCZNEJ W ŹRÓDŁACH SŁOWACKICH

Streszczenie

Średniowieczne pieśni upamiętniające uroczystość świętych kobiet można podzielić na dwie główne grupy. Do pierwszej należy repertuar liturgii mszalnej, który z reguły mieści się w części *proprium de sanctis* mszałów lub graduałów (lub tzw. *sequentiale*). Drugą, znacznie bardziej zróżnicowaną grupę stanowi repertuar śpiewów wchodzących w skład liturgii godzin (breviarze, antyfonarze, psalterze). Obrzęd ostrzyhomski dokumentują rękopisy z późnego średniowiecza, zwłaszcza z XV wieku, mniejsza część z XII–XIV wieku. Kodeksy, które mamy na Słowacji od średniowiecza, zawierają pewne elementy ostrzyhomskiej tradycji liturgicznej, a niektóre z nich wykazują wpływy obce. Centralna liturgia obrządku ostrzyhomskiego zachowała się w niezwykle dokładnej formie, zwłaszcza w zanotowanych rękopisach z Bratysławy (Mszał Bratysławski I EC Lad. 3, Archiwum Państwowe w Bratysławie, Antyfonarze Bratysławskie I–IV). Kodeksy spiskie przedstawiają obrządek ostrzyhomski w specyficznej, regionalnej wersji (Antyfonarz Spiski nr 2, Graduał Spiski nr 1, Kapituła Spiska). Inne rękopisy spiskie, zachowane obecnie w Budapeszcie i Alba Julia, zawierają szereg charakterystycznych cech spiskich (Biblioteka Batthyaneum Alba Julia: Breviary R. II. 46, Breviary R. III. 94, Breviary R II. 102, Diurnale R II 125; Budapeszt: Breviarz 63. 74. I. C Węgierskie Muzeum Narodowe, Breviarz 63. 84. C Węgierskie Muzeum Narodowe). Wśród uroczystości poświęconych średniowiecznym świętym kobietom wyróżniają się były liturgiczne obchody różnych świąt dedykowanych Najświętszej Maryi Pannie. Wśród nich najważniejszymi były święta: Purificatio BMV (2 lutego), Annuntiatio BMV (25 marca), Visitatio BMV (zwykle 2 lipca), BMV de Nive (5 sierpnia), Assumptio BMV (15 sierpnia), Nativitas BMV (8 września), Praesentatio BMV (21 listopada) i Conceptio BMV (8 grudnia). Poza nimi w ostrzyhomskim *proprium de sanctis* najważniejsze są te święte niewiasty, którym dedykowana

jest forma mszalna z towarzyszeniem zapisu nutowego lub takie, dla których stworzono specyficzną liturgię godzin. W zachowanych rękopisach słowackich najwybitniejszymi świętymi są: św. Agnieszka, św. Agata, św. Cecylia, św. Łucja, św. Małgorzata, św. Maria Magdalena, św. Urszula, św. Katarzyna, św. Dorota, św. Anna i św. Elżbieta.

Słowa kluczowe: średniowiecze; muzyka; święte kobiety; liturgia; Słowacja

HEILIGE FRAUEN IN DER MITTELALTERLICHEN MUSIKKULTUR AUS DEN QUELLEN VOM GEBIET DER SLOWAKEI

Zusammenfassung

Die konkreten Gesänge zu den Feiern der Feste weiblicher Heiliger können in zwei große inhaltliche Gruppen geteilt werden. Die erste Gruppe umfasst das Repertoire der Gesänge der Messliturgie, das sich im Sanctoral Teil von Missalien oder Gradualien (bzw. Sequentiaren) befindet. Die zweite, weitaus reichere Gruppe bildet das Repertoire der Offiziengesänge, die ein Bestandteil der Stundenliturgie (Breviere, Antiphonare, Psalter) sind.

Von den handschriftlichen Quellen, die auf dem Gebiet der Slowakei erhalten geblieben sind oder aus kirchlichen Gemeinschaften auf dem Gebiet der Slowakei stammen und Mess- und Offiziengesänge zu Marienfesten erfassen, werden wir im Rahmen der Repertoireanalyse die wichtigsten, kompletten Handschriften näher betrachten – *Pressburger Missale I* (EC Lad. 3, EL 18, Staatsarchiv Bratislava), *Zipser Graduale des Georgius von Käsmark* (Mss. Nr. 1, 1426, Zipser Kapitel), *Graduale von Neutra* (Slowakisches Nationalarchiv SNA 67), *Pressburger Antiphonar I* (EC Lad. 3, Staatsarchiv Bratislava), *Pressburger Antiphonar II* (EC Lad. 4, Staatsarchiv Bratislava, Slowakisches Nationalarchiv SNA 4), *Pressburger Antiphonar III* (EC Lad. 6, EL 18, Staatsarchiv Bratislava), *Pressburger Antiphonar IV* (Slowakisches Nationalarchiv 2) und *Zipser Antiphonar* (Mss. Nr. 2, Zipser Kapitel).

Zu den wichtigsten Marienfesten gehörten Purificatio BMV (2. Februar, Lichtmess – Jesu Opferung); Annuntiatio BMV (25. März), Visitatio BMV (mehrfach 2. Juli), BMV de Nive/ Sancta Maria ad Nives (5. August), Assumptio BMV (15. August), Nativitas BMV (8. September), Praesentatio BMV (21. November), Conceptio BMV (8. Dezember).

Bei einer Gesamtbewertung des Graner Sanctorale und der eigentlichen Stellung und Bedeutung der Feste weiblicher Heiliger sind am wichtigsten vor allem jene Feste, die eigene Messformulare mit notierten Gesängen haben bzw. wo zu den Festen der betreffenden heiligen Frauen eigene Offizienzyklen geschaffen wurden. Aus den älteren Zeiten der Heiligen sind dies vor allem – die hl. Agnes, die hl. Agathe, die hl. Cäcilia, die hl. Lucia, die hl. Margaretha, die hl. Maria Magdalena, die hl. Ursula, die hl. Katharina, die hl. Dorothea, die hl. Anna und die hl. Elisabeth.

Schlüsselwörter: Mittelalter; Musik; heilige Frauen; Liturgie; Slowakei